DER SCHWARZE DRACHE

Jahrgang 9 **Ausgabe Nr. XXVIII**

Der Schwarze Drache ist ein Rundschreiben, das lediglich Kommentare zum Zeitgeschehen abgibt.

Der Schwarze Drache ist ein privates Mitteilungsschreiben. Ich weise darauf hin, daß es sich dabei um meine persönliche Meinung handelt. Nach Artikel 5 GG habe ich das Recht, meine Meinung offen kundzutun. Ich versuche damit auf meine Weise gegen dieses Regime zu kämpfen.

Als national eingestellter Mensch sollte man ruhig mal einen Blick in den **Schwarzen Drachen** werfen. Das Blatt wendet sich nicht an Außenstehende sondern nur an Freunde und Kameraden.

Ich bitte, die eingeschränkte Qualität zu entschuldigen, aber es ist nicht leicht, mit begrenzten Mitteln optimal zu arbeiten. Vervielfältigungen sind gerne erlaubt. Auch Ausschnitte mit Bezug auf die Quelle können gemacht werden.

(Ausnahme: Für Verfassungsschutz und andere Spitzel ist dies verboten!)

Über den einen oder anderen Fehler bitte ich hinweg zu sehen. Ich weiß, Ihr kennt den Text inzwischen auswendig, aber in dieser (Mär von) Demokratie ist er leider erforderlich.

So, und nun wünsche ich allen Kameraden und Kameradinnen viel Spaß beim lesen!

Das Ziel des Rechts ist der Friede, das Mittel dazu der Kampf!

Rudolf von Ihering

Vorwort

Hurra, wir sind wieder da. Diesmal sogar schneller als eigentlich geplant. Wir freuen uns, daß wir für Euch wieder ein paar interessante Berichte und Artikel zusammenstellen konnten und hoffen, daß jeder von Euch wieder etwas Passendes findet. Unerfreulicherweise sind die Spenden im letzten Jahr um über 40% gesunken, und daher ist es uns ein Anliegen, daß jeder von unseren Lesern, der schon längere Zeit nichts mehr gespendet hat (und davon gibt es einige!!), mal einen Blick in seine Brieftasche wirft und ernsthaft darüber nachdenkt, ob es seine Richtigkeit hat, wenn immer nur ein kleiner Teil für Unterstützung und Solidarität sorgt während das Gros sich mit durchziehen läßt. Bedenkt, wir arbeiten nicht für uns, sondern für jeden von Euch, für unsere Heimat und damit für die Zukunft. Wir können nur so lange Widerstand leisten, wie auch unsere finanziellen Mittel reichen. Von nichts kann eben nichts kommen.
Es gab aber auch andere unschöne Momente in der kürzeren Vergangenheit. Vielfach war Verrat im Spiel, und das ist ein Armutszeugnis und eine Schande für uns alle. So wurde unser Freund und Kamerad Karl Polacek ein Opfer von falscher Kameradschaft. Wie vielen ja noch bekannt ist, mußte der Karl nach seiner Verurteilung in Österreich (er wurde 1999 wegen „Wiederbetätigung" zu 2 Jahren Haft verurteilt) auf „Reisen" gehen. Kurz vor der Weihenacht dieses Winters wurde er von einem Helmuth S. aus Salzburg erpreßt und schließlich an die österreichischen Behörden verraten. In Griechenland wurde er sofort verhaftet und durfte einige Zeit im Gefängnis verbleiben. Da für die österreichischen Behörden wohl einiges schief gelaufen ist, vermuten wir aber, daß der Karl inzwischen seine unterbrochene „Weltreise" wieder aufgenommen hat. Auch die letzten traurigen Vorfälle um den beliebten Kameraden und Sänger Frank Rennicke bezeugen, wie tief es mit dem Anstand und der Ehrlichkeit bei einigen „Kameraden" inzwischen steht. Wir alle sind gefordert. Wenn wir etwas erreichen wollen, dann müssen wir Vorbild sein. Verrat ist ein Mittel von Egoisten und Kapitalisten. Lassen wir uns nicht auf diese Stufe erniedrigen und zeigen nun verstärkt Solidarität mit den Kameraden, die Opfer von diesem, für jeden aktiven Kämpfer, schlimmsten nur denkbaren Betrug geworden sind.
Unsere Parole muß heißen: **Vorwärts, niemals zurückweichen!** In diesem Sinne wünschen wir jedem/r Leser/in viel Spaß beim Studium unserer neuen Lektüre.

Am Puls der Zeit
oder: Operation Gelungen, Patient tot

Oje, es hat sich in der letzten Zeit sehr viel auf der politischen Kasperbühne in diesem Land getan. Fangen wir also lieber mit etwas Leichterem an, beginnen wir mit der K-Frage. Eigentlich ist sie für uns ja völlig uninteressant, denn wir wissen ja, es ist genau wie mit den Wahlen in diesem Land. Der Unterschied besteht nur zwischen Pest oder Cholera, trotzdem ist diese kurze Anekdote wenigstens für ein paar Freudentränen gut. Nachdem die CDU/CSU Spitze ihren Kandidaten gekürt hatte, Angela, die Schöne, Merkel wurde kurzerhand abgesägt und von Herrn Stoiber, der wenig Skrupel hat, wenn es um die Macht geht, ersetzt. Dieser Herr Stoiber hat einen völlig neuen Trend gesetzt. Er hat alle Wahlversprechen schon vor der Wahl, die in einem halben Jahr stattfinden soll, gebrochen, (immerhin, so braucht er sich nach der Wahl weniger zu rechtfertigen. Auch eine Logik). Sei es die Länderunterstützung für Mitteldeutschland oder die Ökosteuer, die er vor ein paar Monaten noch ganz abschaffen wollte. Davon nun kein Wort mehr. Er ist ein Aalglatter, der

Herr Stoiber. Jeder der die Bayern für nationalistisch gestimmt hält, wird über kurz oder lang ein böses Erwachen haben. Wesentlich schlimmer, als der bayrische Scherzartikel, ist die Bildungsmisere in Deutschland. Das Niveau sinkt immer tiefer und wir finden Deutschland nun auf den hintersten Plätzen im Ländervergleich wieder. Viele Volksgenossen fragen sich zu Recht, woher dieser Absturz kommt. Sind wir Deutschen wirklich so dumm? Mitnichten. Zum Einen ist es der chronische Geldmangel, der sich im Lehrermangel und ungenügend ausgestatteten Schulen wiederspiegelt, Stundenausfall ist die Regel, nicht die Ausnahme, zum Anderen ist es aber auch der hohe Ausländeranteil an deutschen Schulen. In manchen Klassen gibt es kaum, wenn nicht sogar gar keine deutschen Kinder mehr. Die ausländischen Schüler beherrschen zum Teil nicht einmal die einfachsten Wörter in Schrift und Sprache. Daher pendelt sich der Klassenlevel auf ihrer Stufe ein, was einen erdrutschartigen Einbruch der gesamten Klasse zur Folge hat. Das ist das Ergebnis der vollkommen fehlgeschlagenen Politik unserer (Be-) Herrscher, die stets nach der Devise handeln: „alles herein was Beine hat". Es tut weh das zu sagen, aber hier werden die Arbeitslosen von morgen herangezogen. Chancenlos, dank deutscher Politik. Das neue Zuwanderungsgesetz wird da nicht viel ändern. Im Gegenteil, der Schmusekurs der Politiker wird fatale Folgen für jeden von uns haben.

Die große Steuerreform, die von Herrn Eichel (kann er denn rechnen oder nicht) und seinen Bürokratengenossen als Jahrhundertwerk hingestellt wird, schlägt schon jetzt unbarmherzig zurück. Viele Städte und Gemeinden stehen dank dieser Steuerreform kurz vor dem Konkurs. Der Grund ist ganz einfach. Man hat den Groß- und Mittelunternehmen ein wunderbares Fluchttor offengelassen. Diese sind nun in der Lage sich mit Verlusten ihrer anderen Unternehmen, auch im Ausland, arm zu rechnen. Die Folgen sind weitreichender, als mancher von uns denken mag. Viele Unternehmen zahlen keine Gewerbesteuern mehr, obwohl sie Gewinne in Millionenhöhe machen, sie können sogar Steuern aus früheren Jahren zurückfordern. Im Klartext, die Städte und Gemeinden müssen auch noch bezahlen. Als Folge dieser vollkommen irren Reform, die damit die Kapitalisten in einer Form begünstigt, daß jedem arbeitenden Volksgenossen übel davon wird, dafür aber die kleinen Betriebe schröpft, leidet die Lebensqualität eines jeden Bürgers. Es ist kein Geld mehr vorhanden, um die nötigsten Dinge zu bewältigen. Die Straßen gleichen Fallgrubenpisten, Kindergärten müssen schließen, Schulen verkommen und Bäder stellen den Betrieb ein. Viele öffentliche Projekte werden aufgeschoben oder gleich ganz abgesagt. Auch andere Zweige sind hiervon betroffen. Sozialleistungen können nur noch schleppend ausgegeben/bearbeitet werden, da auch am Personal gespart werden muß. Das ist es nun, das große Wunder von Herrn Eichel. Ein Schuß ins eigene Knie, weil kein Mensch vorher die möglichen Auswirkungen überprüft hat. Ein Stück aus dem Tollhaus.

Nationale Fundgrube -
Nationale Hilfe
F.F.
Postfach 11 37
17221 Neustrelitz
Funkruf (0160) 1 524 748
Ein gutes Projekt im Sinne einer Tausch- und Hilfsbörse. Vielversprechend!

Auch der Arbeitsmarkt verschlechtert sich zusehends. Über 4,3 Millionen Menschen sind ohne Arbeit. Aber das ist noch nicht alles. Die Wirtschaftsweisen sprachen zum ersten Mal aus, was sonst nur hinter vorgehaltener Hand getuschelt würde. Laut diesen Prognosen sind nämlich nicht nur die offiziell gemeldeten 4,3 Millionen erwerbslos, sondern über 5,5 Millionen wollen eine Arbeit haben, sind aber aus diversen Gründen nicht gemeldet. Teilweise haben sie sich mit ihrem Schicksal abgefunden, teilweise wollen sie nicht in die Menschenmühle Arbeitsamt kommen, was man ihnen ja nicht einmal verdenken kann. Aber

all das ist nichts gegen den Skandal der Arbeitsämter. Jeden Tag kommen neue Tatsachen ans Licht, die schon kaum mehr zu überbieten sind. Es wurden Statistiken gefälscht bis die Schwarte krachte. Damit die Ämter sich schön stellen konnten, wurden Arbeitslose, die verstorben waren, kurzerhand in erfundene Stellen vermittelt u.a. Das ist nicht nur furchtbar, es ist menschenverachtend. Zynisch!

Der Herr der Ringe. *Karikatur: Haitzinger*

Nachforschungen haben ergeben, daß nicht einmal ein Bruchteil der als vermittelt gemeldeten Arbeitslosen tatsächlich einen Job bekommen hat. 210.000 echte Vermittlungen gegenüber den 3,8 Millionen vom Amt angegebenen. Gelder wurden in Milliardenhöhe verschleudert und Menschen in den unsinnigsten Fördermaßnahmen untergebracht, nur um sie aus den Statistiken zu wischen. Was einem früher als selbst Betroffenen nie geglaubt wurde (ich weiß wovon ich spreche), kommt nun Scheibchen für Scheibchen aus der Sickergrube der Ämter hervor. Was macht man nun in der Systemregierung? Sucht man nach einem Ausweg, kurbelt man die Wirtschaft an, setzt man auf andere Strategien? Letzteres ist richtig. Man sitzt es aus. Man unterscheidet nun einfach zwischen guten und schlechten Arbeitslosen. Man wird in Gruppen eingeteilt. Das System behauptet einfach, die Hälfte wolle gar keinen Job haben und daher gebe es die Massenarbeitslosigkeit gar nicht. Abrakadabra, schon sind es zwei Millionen Erwerbslose weniger. So einfach ist das! Als Arbeitsloser hat man überhaupt keine Chance, gegen diesen mächtigen Staatsapparat anzukommen. Es hängt alles vom Wohlwollen des Sachbearbeiters ab, von denen es eh viel zu wenige gibt, die oftmals nach dem Motto handeln: „friß oder stirb". Wir fordern daher eine vollkommene Neuorientierung dieses Bürokratensystems. Es kann nicht angehen, daß der größte Teil des Geldes in den Amtsstuben versickert und es kann auch nicht angehen, daß der Staat sich hier aus der Verantwortung stiehlt, indem er den Betroffenen sich selbst überläßt oder ihnen empfiehlt, sich einen privaten Jobvermittler zu besorgen, gegen Geld natürlich, und damit die Zweiklassen-Arbeitslosigkeit einführt. Das ist moderner Menschenhandel! Statt für Arbeit und Brot zu sorgen, überlegt man nur, wie man den Arbeitslosen das Geld am besten kürzen kann. Das ist infam und ekelerregend. Es ist ebenso unverständlich, weshalb angesichts dieser Massenarbeitslosigkeit immer noch Arbeitskräfte aus dem Ausland importiert werden, anstatt diese langsam in ihre jeweilige Heimat zurückkehren zu lassen.
Deutsche Arbeitsplätze zuerst für Deutsche.

Die Menschen haben genug von all dem. Sie sind müde und ihnen dämmert es, daß mit diesen Parteien kein Grün mehr entstehen wird. Tagtäglich müssen sie Mitanschen, wie die Mächtigen immer dicker, skrupelloser und geldgieriger auftreten, während sie selbst übergangen und ausgepreßt werden. Die neuen Parteispendenskandale vervollkommnen dieses Bild. Die Genossen der SPD haben Millionen in NRW veruntreut und an Schmiergeldern eingesackt, und die Geldhaie der CSU haben mir ihrem Bayernkurier den Steuerzahler um einiges erleichtert. Korruption pur. Für uns ist es nicht verständlich, weshalb diese Klüngelei immer noch als Kavaliersdelikt angesehen wird. Es ist nichts weiter als Betrug am Volke aus niederem Grunde und damit Verrat. Ein Verbrechen, das eigentlich nach Zuchthaus schreit. Den hohen Herren macht das nichts aus. Sie haben ihre Schäfchen im Trockenen und die Diäten sicher. Wenn's Geld fehlt, erhöhen wir eben wieder die Steuern. So einfach ist das. Die Erhöhung der Mehrwertsteuer steht übrigens mal wieder im Gespräch und von der Kürzung der Sozialleistungen für die Bedürftigen redet man auch des Öfteren.

Auch die Affäre um die NPD besteht nur aus Pleiten, Pech und Pannen. Es ist schon eine Posse, was sich dort abspielt. Ein Spitzel nach dem anderen wird genannt. Es scheint förmlich, als wenn der Verfassungsschutz gegen den Staat spielt. Der eine will nicht, der andere will. So kann es gehen, wenn man einem Geheimdienst alles gewährt und ihn nicht kontrolliert. Wovon sollte der VS schließlich leben, wenn er nicht selbst immer das Feindbild nähren und somit am Leben erhalten würde? Ich brauche wohl nicht näher auf den krisengeschüttelten VS einzugehen. Wo immer eine „dicke Suppe angerührt wurde", hatte der VS seine Finger mit im Spiel. Auf der einen Seite ist es sehr traurig um die vielen guten Kameraden der NPD, auf der anderen Seite stärkt es aber die freien Kräfte, was für uns ein guter Effekt ist. Eine reinigende Behandlung war eh mal nötig, und die wird nun kommen müssen. Da wirkt es fast schon wie eine Lachnummer, wenn die im April 01 vom VS eingerichtete Hotline für Aussteiger still steht. Seit Oktober sind dort, nach eigenen Angaben, keine Anrufe mehr eingegangen. Angeblich wurden in der ganzen Zeit sage und schreibe vier „Mitläufern" geholfen. Was für ein Erfolg. Wir ziehen den Hut voll Ehrfurcht!

Selbst die PDS hatte ein kleines Skandälchen. Der Ehemann der PDS ultralinken Sahra Wagenknecht, Ralph Thomas Niemeyer, ist in einen dubiosen Kunst-Deal verwickelt und muß mit Gefängnis rechnen. Es ging um sehr hohe Geldbeträge, und dem Herrn Niemeyer, wie er selbst zugab, stets nur ums Geld. Ja, das ist ein echter gelebter Sozialismus und Kommunismus. Der Fisch stinkt vom Kopfe her, das war schon immer so.

Der Rest setzt sich zusammen aus traurigem Allerlei. Das Regierungskabinett sorgt eigentlich schon für Selbstauflösung. Gesundheitsministerin Schmidt gießt mit ihrem Reformen auch weiterhin Öl ins Feuer und die Beiträge steigen munter weiter. Gesundheit gibt es nur noch für Besserverdiener. BSE sorgt weiterhin für Schrecken. Im

Gesundheitsministerium wurden Alarmmeldungen zurückgehalten und damit mit der Volksgesundheit gespielt. Rudolf Scharping ... Naja, wir belassen es dabei. Der ist die Mühe nun wirklich nicht wert. Fehlbesetzung wäre geschmeichelt. Wer nun immer noch nicht begriffen hat, daß dieses ganze Chaos systemgesteuert ist, dem ist nicht mehr zu helfen. Wir wissen, wir müssen die letzte Chance nutzen.

Nationaler Sozialismus. Für Volk, Heimat und eine bessere Welt!

Das Spiel mit der Wahrheit

- oder: Wer immer lügt, ... (dem glaubt man doch?)

Was sind das doch für rosige Zeiten geworden. Es lebe die Technik. Wie schwer war es doch früher, was mußte man sich nicht alles aus dem Finger saugen und was für einen Aufwand bedeutete es für die Feinde des deutschen Volkes, die riesige Maschinerie der Propaganda zu füttern und die Geschichten als wahr zu verkaufen. In den Zeiten der Massenmedien, sprich Zeitungen, Rundfunk und Fernsehen ist das alles viel einfacher geworden. Die Zahl der zu erreichenden Menschen, die abgefüttert werden sollen hat sich damit stark erhöht und ist praktisch flächendeckend geworden. Es gelingt kaum noch jemandem, sich diesem Einfluß zu entziehen. Sicherlich ist es nicht mehr nur die grobe Holzhammer-Methode wie früher, man ist feinfühliger geworden, aber der Effekt und die Ziele sind nach wie vor die gleichen. Sicherlich glauben viele Volksgenossen, daß nach Ende des kalten Krieges die Zeiten der gut/böse Propaganda vorüber sind, doch das ist ein Irrglaube. Es geht munter weiter, nur die Opfer haben sich verändert. Aber, so mancher gutgläubiger Michel ist tatsächlich der Meinung, daß in unseren Breitengraden, in einem „rechtsstaatlichen und demokratischen" System eine Propaganda nicht vorkommt. Weit gefehlt. Gerade in diesen Systemen ist es für die Machthaber absolut notwendig, eine gutfunktionierende Propagandamaschinerie zu betreiben. Es dreht sich dabei für sie um eine Überlebensfrage und von unseren (Be-)Herrschern will niemand freiwillig abtreten. Eine objektive Berichterstattung, eine freie Medienlandschaft gibt es nicht in Deutschland. Ja, nirgends in den Ländern der sog. „westlichen Wertegemeinschaft". Wir dürfen nicht vergessen, daß nach dem verlorenen letzten Weltkrieg die deutsche Presse nur als Ableger der alliierten Besetzer erlaubt war und folgerichtig nur das Schreiben durfte, was von denen erlaubt und vorgegeben wurde. Daran wird sich bis heute sicherlich nicht viel geändert haben. Eine „Pressefreiheit und Objektivität" kann man allenfalls beim Wetter, den Sportergebnissen und in kleinen Absätzen der Regionalteile erwarten.

Wir erinnern uns an die frühere Greuelpropaganda im ersten Weltkrieg. Es gab nichts, was nicht so pervertiert und übertrieben war, als das man es den „Hunnen" (gemeint waren wir Deutsche) nicht hätte unterstellen können. In Belgien sollen deutsche Soldaten

Kindern die Hände abgehackt haben, von Massenvergiftungen und sogar Menschenfressern war die Rede. Wie tief so was geht, beweist die Tatsache daß auch heute noch so manche Menschen an diese Geschichten glauben, obwohl so was niemals stattgefunden hatte. Man ging also von der Annahme aus, das immer etwas auf Dauer in den Köpfen der Menschen hängenbleiben würde. Je schlimmer und grausamer die Anschuldigungen der Propaganda waren, desto begieriger und williger nahmen die Menschen sie in sich auf.

Das setzte sich in Zeiten der Weimarer-Republik fort und erlebte im zweiten Weltkrieg einen neuen Frühling. Jede Art von Denunzierung, Unterstellung und Lüge war willkommen. Als eine der größeren Propagandalügen konnte die Katyn-Geschichte erst viele Jahrzehnte nach Kriegsende aufgeklärt werden. Nicht deutsche Soldaten, sondern russische NKWD-Leute brachten die polnischen Offiziere und Intellektuellen im Wald von Katyn um. Und weiß wirklich jemand genau, was auch heute noch von den Lügen von einst als Wahrheit von heute durch die Geschichtsbücher geistert?

In England gab es ein komplettes Ministerium, in dem die Propaganda entworfen und entwickelt worden ist. Beweisstücke wurden nach bedarf angefertigt und verwendet. Sefton Delmer, Chef dieses Ministeriums, antwortete auf die ihm nach dem Krieg gestellte Frage, ob man nun mit der Hetzpropaganda aufhören wolle: „Aufhören? Jetzt fangen wir erst richtig damit an!" Wir verstehen, daß die ganze deutsche Nachkriegsgeschichte immer im Schatten dieser Propaganda stand und noch immer steht. Man kann sogar soweit gehen und annehmen, daß das heutige System einzig und allein auf diese Propaganda aufgebaut ist. Wie oben angedeutet, hat sich natürlich der Stil etwas geändert. Er ist „zivilisierter" geworden, was aber nicht bedeutet, daß sich der Druck der Propagandamaschinerie verringert hätte. Heute setzt man auf leichtere Methoden. Da es früher kein Fernsehen gab und auch die Zeitungen noch nicht so weit verbreitet waren, mußte man mit großen Übertreibungen, Gewalterzählungen und Unterstellungen aufwarten, damit man praktisch alles sofort unter einen Hut bekam. Das Volk nahm dies auf, weil es an der Erfahrung fehlte. Heute ist man vorsichtiger geworden und daher setzt man auf sich ständig wiederholende Bilder und Geschichten, deren Inhalt nicht zu übertrieben wirkt. Etwas wird im Laufe der Zeit immer hängen bleiben. Und damit haben die Machthaber und deren Hintermänner recht.

Alles was man in einer gewissen Eintönigkeit ständig von neuem herunterleiert, ganz wie in der Werbung, wird besser aufgenommen und man erklärt sich bereitwilliger dazu, alles zu glauben.

Ein gutes Beispiel dafür sind die jüngsten Berichte im Fernsehen. Nach den anti-deutschen Propagandahämmern wie „Hitlers Helfer", „Hitlers Soldaten" etc. usw., wo in einem Ton über Deutschland und seine Vergangenheit gehetzt wurde, das einem schlecht werden konnte, ist das Fernsehen schlauer geworden. Das Volk ist diesen, so offensichtlich hetzerischen „Dokumentationen" so überdrüssig geworden, daß die anti-deutsche Propaganda nicht mehr geschluckt wurde. Man besann sich eines Besseren und in der Reihe „Die große Flucht" setzte man die gewonnen Erkenntnisse um. Der Holzhammer fiel weg und die Reihe wurde gespickt mit kleinen „Anmerkungen" und Messerspitzen, die im ersten Moment gar nicht so sehr auffallen, dafür aber länger im Kopf bleiben. Hier haben die Medienmacher frei nach dem Motto gehandelt: „Manchmal ist etwas weniger eben etwas

mehr". Wir sollten daraus lernen und auch unser Mißtrauen dahingehend schärfen. Im Übrigen ist es in der Zeit der Computertricktechnik so gut wie alles möglich. Wer Raumschiffe so echt durch Weltall ziehen läßt, daß man den Mundgeruch von Mr. Spock fast riecht und ausgestorbene Riesenechsen durch die Vorgärten treibt, der wird auch die notwendigen Mittel haben um unliebsame Menschen und Völker zu verfälschen und in Verruf zu bringen. Das funktioniert auch. Schon allein aus dem Grunde, weil sich betroffenen „Schurkenstaaten", wie Beispielsweise der Irak, gegen diese Verleumdungsflut gar nicht wehren können. Die Lizenzmedien in unseren Breitengraden bekommen vorgesetzt, was sie zu Senden und zu Drucken haben. Es kommt nur das auf den Tisch, was die US/Israel Lobby für richtig hält und was den Interessen der Ein-Weltler entspricht. Das paßt zu den Marionetten, die sie als Kanzler und Regierung in „befreundeten" Nationen zulassen. Eine Richtigstellung seitens des Irak ist dabei natürlich nicht vorgesehen. Afghanistan ist ein weiteres Beispiel dafür, wie man Propaganda benutzt, um seine Interessen mit aller Gewalt und Brutalität durchzusetzen und dafür auch noch Unterstützung von anderen Ländern bekommt.

Zu Afghanistan nur eine kleine Anmerkung. Die Bilder der „erfolgreichen" Angriffe sind teilweise mit denen des Golfkrieges identisch. Der Grund dafür ist simpel. Es sind die gleichen Filme! Diese Wahrheit kam ans Licht und dem Amerikaner, der dies entdeckte, wurde keinerlei Antwort auf seine Frage nach den Gründen dafür gegeben. Ihr seht, es ist nichts leichter auf der Welt als Bilder und damit Meinungen zu verfälschen und zu fälschen. Hollywood läßt grüßen!

Wer nun meint, daß sich die Propaganda auf rein außenpolitische Geschehnisse beschränkt, der irrt sich erneut. Auch von dem deutschen herrschenden System wird massiv Propaganda betrieben. Diese Propaganda zieht sogar immens große Kreise. Es beginnt im Kleinen mit ihrem Lügenbankett zu den Wahlkämpfen. Immerhin hat ja ein kleiner Kreis der Volksgenossen schon verstanden, daß diese (Wahl-)Versprechen nicht einmal die Tinte wert sind, mit der sie gedruckt wurden. Diese Propaganda ist aber nur eine scheinbare Auseinandersetzung. In Wahrheit ist es natürlich vollkommen egal, wer an die Macht kommt, daß wissen die hohen Herren selbstverständlich auch, denn es ist alles dasselbe und wer von beiden Systemseiten letztendlich seine Versprechen bricht ist auch vollkommen wurscht. Es ist ja von vornherein klar was passiert. Diese Scheingefechte dienen lediglich dazu, dem Wähler, dem Volksgenossen, eine Mitsprache, eine „Demokratie" (also eine Fatahmorgana) vorzugaukeln, die es gar nicht gibt und die es auch mit diesem System nicht geben wird. Das ist ein gültiger Propagandatrick, der auch seinen Erfolg hat. Fragt mal einen Menschen auf der Straße, was wir für eine Regierungsform haben. Er wird zu 75% sagen: **eine Demokratie**. Diesen Eindruck hat er aber nicht vom eigenen Erlebnis her, wie könnte er auch, er hat nur übernommen was ihm vorgegeben worden ist. Propaganda!!!

Die meisten Entscheidungen der Systemparteien basieren auf einem Geflecht von Halbwahrheiten, Verdrehungen, anderen Auslegungen, Lügen, falschen Versprechungen und anderen Tricks. Auf gut Deutsch, sie basieren auf Propaganda. Man macht dem Volk mittels der Propaganda schmackhaft, was man selber Essen möchte.

Die Systempropaganda gaukelt uns vor, man brauche ausländische Arbeitnehmer, um die Rentenkasse zu entlasten und um hochqualifizierten Arbeitsplätze zu besetzen. Das ist

natürlich Humbug. Wer über 4 Millionen Arbeitslose auf den Straßen stehen läßt, der kann nicht ernsthaft behaupten, daß man auf den Zuzug der Ausländer angewiesen ist.
Die Systempropaganda behauptet, daß viele verschiedene ausländische Kulturen eine notwendige Bereicherung für uns sind, und wir problemlos integrieren sollen. Fakt ist aber, daß diese Geschichte nach hinten losgeht. Schon jetzt gibt es Studien, die festgestellt haben, daß in absehbarer Zeit die Metropolen fest in ausländischer Hand sein werden, weil der allergrößte Teil der Ausländer nicht im Traum daran denkt, sich integrieren zu lassen. Er wird uns integrieren. Der deutsche Volksgenosse wird immer mehr in Mittel- und Kleinstädte flüchten, dann aber feststellen müssen, daß er vor diesem Problem nicht weglaufen kann, sondern daß es ihn einholen wird. Die Systempropaganda spielt uns eine Pressefreiheit und Volksherrschaft vor. Eine Pressefreiheit gibt es nicht und von Volksherrschaft brauchen wir gar nicht zu reden. Die Systempropaganda sagt uns, wir hätten alle Menschenrechte. Das ist nicht wahr. Wer eine andere Meinung hat als die, die von der systemeigenen Propaganda vorgegeben wird, der wird sich schnell mit der „rechtsstaatlichen" Wirklichkeit auseinandersetzen müssen. Aufgeheizt von der Propaganda macht man „Menschenjagden" und spinnt sich Verschwörungstheorien zusammen.
Es ist schon erstaunlich, daß in Deutschland viele Menschen wegen sog. Propagandadelikten im Gefängnis sitzen müssen, diese Menschen aber alle nur deswegen, weil sie eine andere Propaganda betrieben als jene, die das System selbst jeden Tag auf das Volk lostritt. Oder liegt es vielleicht daran, daß in dieser Propaganda mehr Wahrheit steckt, als dem System selbst lieb ist? Dies ist der Fall und wir lernen daraus, daß nicht alle Propaganda schlecht ist. Wir müssen nur lernen mißtrauisch zu sein und den Kopf wieder einzuschalten. Propaganda ist nicht nur Lüge. Propaganda ist auch Wahrheit. Es kommt nur darauf an wer es macht, wie man es macht und welche Ziele man damit verfolgt. Lernen wir daraus und machen wir Propaganda. Propaganda ist noch immer eine der effektivsten Waffen der Welt. Nutzen wir diese Waffe und machen wir Propaganda. Für uns, für Deutschland, für ein besseres Leben in einer besseren Welt und für die Wahrheit.

» Gefahr erkannt, Gefahr gebannt! «

SCHUTZGELD

» *oder: der große Bruder* «

Wir kennen die Szene. Ein Raumschiff verdunkelt den Himmel, ganze Städte versinken in Feuer und Asche. Dann aber kommen sie, die Retter der Menschheit, der Welt. Selbstlos, aufopferungsvoll und allen voran natürlich der Mr. Präsident, die sich auf die Außerirdischen stürzen um ihnen, für die Freiheit aller Völker der Erde, den Gar auszumachen. So zumindest sehen die immer gleichen öden pro-amerikanischen Hurra-Schnulzen aus Hollywood aus. Primitivpatriotisch, überheblich und langweilig bis zum bitteren Ende. Da wünscht man sich schon heimlich in das Raumschiff der Außerirdischen, damit man den Mist nur bald hinter sich hat.
Was aber wirklich als störend auffällt, daß ist die Verlogenheit dieser Computerstreifen. In der Wirklichkeit würden sich die USA weder für die Freiheit der Völker, geschweige denn für alle Völker und schon gar nicht selbstlos und/oder umsonst einsetzen. Sicherheit hat eben ihren Preis. Das ist schon eine alte Mafia-Weisheit. Und wie die Wirklichkeit aussieht, das erleben wir jeden Tag aufs Neue. Diese Wirklichkeit ist viel bitterer und widerlicher als die meisten von uns denken.
Allein der Gedanke, die Weltmacht Nummer 1 würde sich an Abmachungen halten, lösen bei uns einen Lachkrampf aus. Viel eher gilt hier die egoistische Tatsache, die USA bombt, der Rest der Welt

zahlt dafür. Von ihrer Warte aus ist dieses Vorgehen zwar nicht menschlich, aber äußerst lukrativ. So können sie, auf Kosten (und im Gegensatz) aller anderen „Partnerländern", in den sog. „Nato-Staaten" ihre militärische Machtmaschine stets mit den neuesten und modernsten Waffen ausrüsten und auch gleich erproben, am lebenden Objekt versteht sich. In ihrer Kurzsichtigkeit merken die Regierungen der restlichen NATO-Staaten gar nicht, wie sich die USA, durch ihre Feigheit und ihre Angst, immer weiter zu einem „Todesstern" entwickelt, wie dies wohl in Hollywood genannt wird. Man manövriert sich immer tiefer in die Abhängigkeit der USA. Ganz besonders Deutschland ist davon betroffen. Da das System an einer besonderen Krankheit leidet, der *Speichelleckhurradis,* drängen sie den US-Imperialisten schon förmlich das Volksvermögen auf, dabei spielt es auch keine Rolle gegen was die US-Bomber mal wieder vorgehen. Ob Schurkenstaat, Terroristen oder wie meistens, Frauen, Kinder und andere völlig unschuldige Geschöpfe. Das Geld wird gezahlt, auch wenn alles noch so zweifelhaft und unmenschlich erscheint. Einem herrschenden Idol gibt man gerne.

Dem kommt natürlich zugute, daß das deutsche Militär kaum einsatzfähig und das Material hoffnungslos veraltet ist. Der Militäretat ist für eine große Industrienation von einer lächerlichen Winzigkeit, daß andere Staaten mit Geldern dieser Höhe ihre Wirtschaftshilfen für die dritte Welt bestreiten. Und mal ganz ehrlich. Ein Wehrdienst von ein paar Monaten, selbst wenn er von den Rekruten nicht als staatlich gesponserte Sauforgie betrachtet wird, reicht schon lange nicht mehr aus, um moderne Waffensysteme bedienen zu können, geschweige denn zu beherrschen. Naja, von modern kann man eigentlich kaum reden, wenn man sich unseren Waffenpark einmal ansieht. Der Ausdruck zweitklassig ist schon fast geschmeichelt. Die derzeit eingesetzten Waffensysteme gehen teilweise auf die 50-er Jahre zurück, wenn man beispielsweise an den Jagdbomber „Phantom" denkt. Es ist schon fast eine Ironie wenn man bedenkt, daß das neueste, z.Z. im Einsatz stehende Flugzeug, die äußerst unzuverlässige russische MIG 29 ist. Von den Landstreitkräften, deren Vorzeigemodell, der Leopard-Panzer, auf Konzepte der 60-er Jahre (Leo II Anfang der 70-er) zurückgeht, einmal ganz abgesehen. Früher haben wir uns darüber lustig gemacht, wie die Panzer der UDSSR reihenweise liegengeblieben sind, hach wie sind die altmodisch und unfähig freuten wir uns, heute ist uns das Lachen vergangen. Von einer modernen Marine auch keine Spur. Immerhin sind hier wenigstens ein paar Überwassereinheiten, die auf Höhe der Zeit sind. Bei all diesem alten Material ist es natürlich erschreckend für Deutschland, sollte es mal wieder an die Front gerufen werden (um sich die Blamage zu ersparen, zahlt man dann doch lieber für die Hilfe des großen Bruders). Von der Motivation unter Soldaten ganz zu Schweigen. Laut einer Umfrage unter Tausenden von Soldaten sind die meisten vollkommen desinteressiert, unmotiviert und fühlen sich verschaukelt (Offizier genauso wie einfache Soldaten). Scharping setzt noch einen drauf, indem er die verstrahlten Opfer, trotz großer Worte, (wir berichteten bereits) sich selbst überläßt und ihre Leiden damit quasi verhöhnt. Eine Schande!

Eine andere Tatsache wollen wir aber auch nicht ganz vergessen. Nach dem Ende des letzten Krieges wurde Deutschland entwaffnet und war auf die Gunst der Sieger angewiesen. Als es zum „Kalten Krieg" kam, wurde unsere Heimat als Prellbock für fremde Interessen und gegen die UdSSR benutzt. Im Fall eines Falles sollte der angreifende Russe in Deutschland aufgehalten werden. Notfalls, und das sahen Planungen der Nato ausdrücklich vor, mit Atomwaffen. Bedeutet im Klartext, Deutschland wäre, ohne mit der Wimper zu zucken, für andere Interessen geopfert, verwüstet, pulverisiert worden.

Natürlich sollte auch eine zeitlang ein Bodenkrieg mit konventionellen Mitteln geführt werden. Das sah natürlich voraus, daß Deutschland eine militärische Schlacht führen konnte, es brauchte also Waffen. Die Waffen bekam es großzügigerweise von den USA. Was die USA nicht mehr brauchte oder was bereits durch modernere Geräte ersetzt worden war, das bekam das deutsche Militär. Etwas wirklich Modernes gab es in Deutschland nicht, oder nur in den Kasernen der alliierten Besatzer. Deutschland wurde nur der Besitz von Waffen gestattet, die keine Bedrohung für den US-imperialistischen Machtanspruch bedeuteten. Und wir können getrost davon ausgehen, daß sich bis heute daran nichts geändert hat.

Um aber wirklich unabhängig zu sein, bzw. eine echte Unabhängigkeit zu erreichen, brauchen wir ein starkes und unabhängiges Militär. Das würde aber auch ein vollkommendes Umdenken und Umplanen

bedeuten. Erforderlich dafür wären: Eine drastische Erhöhung der Gelder für militärische Forschungen und Modernisierung. Besonders die Luftstreitkräfte (inkl. die Luftabwehr und Raketentruppe) müßten renoviert werden, denn wie wir sehen, fällt dem Luftkrieg eine immer stärkere Rolle zu. Auf Prestige-Bauten, wie eine Flugzeugträgerflotte, können wir getrost erst einmal verzichten. Schließlich haben wir nicht vor, anders wie die USA, andere Länder zu „bestrafen", die Schurkenstaaten sitzen merkwürdiger Weise alle am Öl. Zufälle gibt es, nicht wahr, oder?
Der Wehrdienst muß wieder ein Wehrdienst werden (oder gleich durch ein Zeit- und Berufsheer ersetzt werden), was bedeutet, daß die Grundausbildung mindestens 18 Monate dauern muß. Eine gute Ausbildung an den modernen Geräten ist sonst nicht gewährleistet.
Das dies natürlich unseren amerikanischen „Freunden" nicht recht wäre liegt auf der Hand. Nach den letzten Monaten kann man sich gut vorstellen wie ihre Reaktion darüber ausfallen dürfte. Ein neuer Schurkenstaat wäre geboren. Deutschland eine Bedrohung für den Weltfrieden etc. Man müßte also

vorher eine Neuorientierung vornehmen. Rußland ist da noch immer die erste Wahl. Der russische Atomschild ist noch immer eine Abschreckung für die USA. Eine Zusammenarbeit mit den russischen Staaten wäre von großem Vorteil für uns und beide Seiten würden davon profitieren. Wir wären unabhängig vom Westen und damit auch von den Rohstoffen her, der Osten bietet für unsere Waren einen großen Absatzmarkt und die russische Seite würde in der technologischen Seite ihren Nutzen ziehen. Angebote aus Rußland gab es schon genug diesbezüglich. Wir wollen uns natürlich nichts vormachen. Die ersten Jahre werden wir alle den Gürtel enger schnallen müssen. Ein Wirtschaftsboykott gilt als sicher, denn der „aufgebrachte" Westen (inkl. den tobenden Israelis) würde es nicht gerne sehen, wenn sich die Melkkuh selbstständig macht. Sobald aber erkannt wird, daß Deutschland tatsächlich nichts Böses im Schilde führt und nur seine Freiheit haben möchte, wird auch das eines Tages verklingen. Als Idealzustand würde uns ein starkes europäisches Verteidigungsbündnis vorschweben, ohne die USA und schon gar nicht mit Israel. Das wäre auch für die freie Welt ein Segen. Die USA könnten nun nicht mehr einfach so jedes kleine Land zusammenschießen und erpressen und Israel müßte einsehen, daß die Forderungen des palästinensischen Volkes einen wesentlich höheren Stellenwert haben, als es ihre paar Wohnjahre auf geraubtem Land darstellen.
Man kann also sehen, daß sich die jetzt vom System benutzte „ wir zahlen und rufen laut JA" Methode nicht lohnt. Wir bejubeln damit die Feinde der freien Welt und bezahlen für unsere eigene Unterdrückung und fremde Interessen. Daß unser Geld, unser Steuergeld, also auch Du und ich zahlen dafür, für die Bombardierung von irakischen Kindern, afghanischen Frauen und jugoslawischen Männern benutzt wird, ist eine Untat. Es kann nicht angehen, daß der deutsche Michel für die Modernisierung des USraelischen Militärs bezahlt und letztendlich zu einer gewaltsamen „One-World-Vereinigung" beträgt. Wir wollen uns dabei nicht mitschuldig machen. Wir wollen auch nicht, daß unsere Soldaten für Fremdmächte und fremde Interessen verheizt werden. Die USA manövriert sich in den letzten Monaten, und damit auch die „NATO-Partnerstaaten", an den Rand des dritten

Weltkrieges. Wir wollen nicht dazu beitragen, daß durch die Usraelische Machtgeilheit und Überheblichkeit ein neues Inferno über die Menschheit hereinbricht. Wir sagen NEIN zu Amerika. Ich bin kein Amerikaner und ich bin nicht solidarisch. Weder zu Schröder und seiner Zusage, soll er doch selbst ein Gewehr in die Hand nehmen und sich opfern, anstatt unsere Soldaten als Söldner zu verkaufen, noch zu den USA.
Da das deutsche Regierungssystem nicht willens ist dies zu ändern, brauchen wir einen neuen Impuls. Weg von der USraelischen Abhängigkeit und Hörigkeit. Die Freiheit und der Frieden ist unser Ziel.

Freiheit, Unabhängigkeit, nationaler Sozialismus!

Kapitänleutnant Prien, der Stier von Scapa Flow

Vor nunmehr über 60 Jahren wurde Prien mit U 47 versenkt. Im Blatt der Reederei Knut Knutsen, Norwegen, wurde 1979 ein Aufsatz gebracht, der die Fahrt des Reedereischiffes „MS Samuel Bakke", im Geleitzug OB 290 beschreibt. Dieser Aufsatz berichtet von Priens letztem Sieg. Der Bericht ist nüchtern und daher glaubwürdig. (Übersetzt aus dem Norwegischen).

MS „Samuel Bakke" im Krieg

Geleitzug OB 290 mit 39 Schiffen, formiert in acht Kolonnen, stach am 24. Februar 1941 in See. Commodore Hornell war an Bord der „Samuel Bakke", welches als erstes Schiff in der 4. Kolonne fuhr. Der Geleitschutz bestand aus sieben Zerstörern und Korvetten, vorn und an den Flanken. Der Geleitzug war daher verhältnismäßig gut geschützt, aber der Zufall wollte, daß er dem kühnsten und berühmtesten U-Bootfahrer dieser Zeit begegnete - Kapitänleutnant Prien auf U 47. Er sichtete den Geleitzug ungefähr um 13 Uhr, am 25. Februar, sendete er die Meldung an die Führung der U-Boote und bereitete sich auf den Angriff vor. Anhand der deutschen Funksignale merkte der Eskortchef, daß der Geleitzug beschattet wurde und versuchte, durch Kursänderung den Verfolger abzuschütteln. Aber Prien blieb dran, und um Mitternacht erhöhte er die Geschwindigkeit.
Um 00.15 Uhr des 26. Februar meldeten die letzten beiden Schiffe im Geleitzug, daß ein U-Boot von achtern zwischen der 3. und 4. Kolonne, einfuhr. Kurz darauf wurden 2 Schiffe torpediert, wovon eines sank. Weiße Notraketen stiegen auf, die Eskorte antwortete mit Leuchtgranaten, um zu sehen, was da geschehen war. Der Geleitzug bekam den Befehl, um 40 Grad nach Steuerbord zu drehen. Prien bereitete sich auf einen Angriff vor, der eine Stunde später erfolgte. Dieses Mal trafen die Torpedos das schwedische Schiff „Tydboholm" und das norwegische Schiff „Borgland". - „Es besteht kein Zweifel", schrieb Commodore Hornell in seinem Bericht, „daß der Angriff von Backbord aus erfolgte und daß das U-Boot auf eine kühne und tüchtige Art, zwischen den Kolonnen von achtern, durchfuhr. Es zog Vorteil aus der Beleuchtung des Geleitzuges, um eine günstige Stellung einzunehmen, um so die 2 Schiffe erfolgreich zu torpedieren".
Die „Borgland" sank später, und ein anderes norwegisches Schiff, die „Solferino", wurde von einer FW 200 (ein viermotoriger Fernaufklärer und gelegentlich auch Fernbomber, genannt Condor. Anm. d. R.) in Brand geschossen und sank. Aber der Geleitzug hatte noch einiges vor sich. Mit Hilfe von Priens Peilsignalen näherten sich um 18 Uhr fünf weitere FW 200. Commodore Hornell sandte den folgenden Bericht an die Admiralität: „Um 18.37 Uhr sichtete ich eine Formation feindlicher Flugzeuge, und es folgte Augenblicklich ein konzentrischer Angriff auf beide Flügelkolonnen und die Mittelkolonne. Ich bin imstande,

einen sehr klaren Bericht über diesen Angriff zu geben, da die Flugzeuge auch das Schiff des Commodore angriffen. Unsere 2 Hotchkiss Maschinengewehre und 4 Zoll Kanonen waren alle bemannt. Dank der Tapferkeit und dem gut liegenden Feuer der Männer an den Geschützen, wurde die „Samuel Bakke" vor der Vernichtung gerettet. In ein sich schnell näherndes Flugzeug wurde ein Strom von Geschossen gepumpt, während dieses sein Maschinengewehrfeuer auf das Schiff konzentrierte. Trotzdem blieben alle auf ihren Posten und die 4 Zoll-Kanone eröffnete das Feuer auf „Point Blanc" mit dem höchsten Schußwinkel. Es ist von Kanonier Marman, dem leitenden Signalmann Minson, sowohl auch von der Mannschaft glaubwürdig berichtet worden, daß das Flugzeug mehrere Treffer erhielt.. Eine Bombe traf das Schiff an der Vorderkante der Luke 4, welche dann gegen eine Eisenstütze unter dem Ladebaum prallte. Sie machte eine Delle ins Deck auf der Backbordseite Mitschiffs, prallte gegen die Kombüse und ging über Bord, wo sie detonierte.
Es ist auch bewiesen, daß der Schütze vom Hotchkiss am Backbord, das Untergestell der Maschine traf, und es wurde auch beobachtet, daß drei Bomben das Schiff nur knapp verfehlten und in der See detonierten. Obwohl das Schiff auch mit MG-Feuer bestrichen wurde, gab es keine Verletzten. Lediglich etwas Flurschaden wurde angerichtet, Glas zerschossen und Dellen verursacht. Das Innere der Kombüse war zerstört, und es war merkwürdig, daß der 2. Steuermann, der in der Kombüse stand, das überlebte. Er hatte einen Schock und einige Schürfwunden. Das Flugzeug verlor an Höhe als es abzog. Wie schwer der Schaden war, konnte man unmöglich feststellen.
Von diesem Schiff wurden vier Flugzeuge gesichtet, aber ein Signal von der „DS Sovac" meldete sechs. Persönlich sah ich ein Schiff sofort sinken, zwei andere in Brand und eines schwer beschädigt. In diesem Bericht wünsche ich, Ihre Lordschaft auf das hervorragende Auftreten und die Pflichterfüllung von Kapitän Jacob Olsen, seiner Offiziere und der ganzen Mannschaft aufmerksam zu machen. Sie zeigten hervorragende Tapferkeit".
Der Angriff erfolgte in Position 5527 N 1600 W weit außerhalb der Reichweite von britischen Jagdflugzeugen. Um 20 Uhr wurde der Geleitzug aufgelöst. 3 Schiffe waren von U-Booten versenkt und eines beschädigt worden. Sieben Schiffe fielen den Flugzeugen zum Opfer und vier weitere wurden beschädigt, von denen 2 am nächsten Tag noch durch U-Boote versenkt worden sind. Für U47 und Prien war der Angriff auf den Geleitzug OB 290 der Letzte. Am 8. März 1941 versuchte Prien, an den Geleitzug OB 293 heranzukommen. In einer Regenböe wurde er von dem Zerstörer „Volverine" mit den Chef-Commander Rowland überrascht und mit der gesamten Besatzung versenkt.

K.P.

Wir danken dem Kameraden Karl für diesen Bericht. Da er selbst lange Zeit See-Offizier auf norwegischen Schiffen war, war es für ihn kein Problem diesen Text zu übersetzen.

Unvergessen

Bei dieser Gelegenheit wollen wir auch dieses Jahr nicht versäumen, den Opfern des letzten Krieges zu Gedenken. Unseren tapferen Soldaten, den europäischen Freiwilligen. Wir gedenken still und in Würde den Frauen, Kindern, Männern und Alten, die ein Opfer des verbrecherischen Bombenterrors und der sog. Befreiung wurden. Mißhandelt, entrechtet, geschändet, gefoltert und ermordet. Unsere Väter und Großväter waren keine Verbrecher. Sie fielen einem verbrecherischen und aufgezwungenen Krieg zum Opfer. Die Sieger von einst haben die Geschichte geschrieben, nicht das deutsche Volk. Der Deutsche ist nur ein statistischer Schaden. Da spielen wir nicht mit! Wir lassen uns von niemandem die Trauer

nehmen und von niemandem sagen, wer unser Freund ist und weshalb wir so dankbar seien sollen für geraubten Besitz, gestohlene Patente und vernichtete kulturelle Güter. Wir sagen NEIN zu irgendwelchen Feierlichkeiten, bei denen unsere Politiker vor hohlen Phrasen nur so strotzen und in Selbsthaß um sich schlagen. Wir feiern nicht, wir trauern! Bedenke stets:

Deines Volkes Ehre ist auch Deine Ehre.
Verteidige sie. IMMER!

Glückliche Kindheit
oder das zarte Geschlecht

Die Gewaltbereitschaft unsere Kinder nimmt zu. Immer mehr Jugendliche sind der Meinung, sich mit Schlägen und Mißhandlungen Respekt zu verschaffen oder zu ihren Rechten zu kommen. Erschreckend dabei ist, daß auch zunehmend junge Mädchen und Frauen von der körperlichen Gewalt Gebrauch machen. Bislang war es eher so, daß das weibliche Geschlecht meistens mit verbaler und psychischer Gewalt kämpfte. Heute schlagen sie hemmungslos zu. Sie rotten sich zu Mädchenbanden zusammen, nennen sich „Schlägermädchen" oder „Powergirls" und schon eine Kleinigkeit reicht zum Explodieren aus. Ein schräger Blick einer anderen Person wird als Provokation ausgelegt. Werden sie verbal attackiert, schlagen sie sofort zu. Oft ist es aber auch schon die pure Lust auf eine Prügelei, auf Gewalt, oder einfach nur schlechte Laune. Es sind nicht nur Personen aus der vermeintlichen Unterschicht, die Täterinnen setzen sich aus allen Schichten zusammen. Es ist aber eine Tatsache, daß dieses schlimme Phänomen besonders in Großstädten vorkommt, in denen auch ein hoher Teil von ausländischen Personen wohnt. Genau dort setzt sich auch der soziale Sprengsatz zusammen. Multikultur gepaart mit Frustration und Langeweile.

Mädchengewalt hängt eng mit dem Frauenbild weiblicher Jugendlicher zusammen. Sie müssen oft erleben, daß ihre Mütter und Schwestern von Vätern und anderen Männern herabgesetzt und schikaniert werden. Somit entdecken sie, daß man sich vermeintlich mit Gewalt Respekt und Wertschätzung verschaffen kann. Weibliche Gewalt wird von der Gesellschaft inzwischen als positiv gesehen und gilt als Trend der Emanzipation. Allein das ist eine Ironie. Wer als Mann schlägt, wird von den Emanzen als Verbrecher eingestuft, bei der Frau ist es gut. Da sieht man, wie verdreht das Bild dieser sog. „Frauenrechtlerinnen" ist. Auch im Kino spült die US-Filmindustrie immer mehr dieser Gewaltstreifen zu uns herüber.

Gewalt, auch weibliche Gewalt, ist aus diesen fragwürdigen Produktionen nicht mehr wegzudenken und wird auch noch gefeiert. Schlagkraft kommt gut an, und bei Frauen gilt sie als sexy. Am besten noch kombiniert mit kurzen Röcken und tiefen Ausschnitten, wenn nicht gar ganz nackt. Bei jedem Tritt oder Schlag muß der Busen wackeln. Ein verdrehtes Bild, was uns da aufgezwungen wird. Hach, wie erotisch, wenn gar noch eine Brustwarze hervorlugt und dabei Blut spritzt!
Wie arm muß eine Gesellschaft sein, deren Kinder keine andere Beschäftigung mehr haben, als andere zu schlagen und zu quälen? Was ist schief gelaufen? Nun, die Antwort ist einfach. Auf der Jagd nach immer mehr Geld, Wohlstand und Konsum haben die Erwachsenen ihre Kinder schlichtweg vergessen. Sie denken nicht daran, daß ihre Kinder keine Sachen sind, die man in die Ecke stellen kann und dann wieder hervorkramt, wenn man Lust auf sie hat. Daß sie Liebe, Zuneigung und Aufmerksamkeit brauchen, um richtig gedeihen zu können, wird ignoriert. Es ist der Gesellschaft einfach wichtiger, wie viele Handies in der Tasche stecken und wieviel Autos in der Einfahrt stehen, als auf die Bedürfnisse ihrer Kinder einzugehen. Zugegeben, Kindererziehung ist nicht einfach und vom Staat ist keine Hilfe zu erwarten. Warum auch, er repräsentiert schließlich den Kapitalismus und die Ellenbogengesellschaft in Reinkultur. Das deutsche Volk soll eh ausgetauscht werden. In diesem Staat muß man sich ja schon dafür rechtfertigen, wenn man Kinder haben möchte, anstatt lieber die Karriereleiter empor zu klimmen. Kinderreiche werden als Asozial verschrieen, man läßt sie allein im Regen stehen, benachteiligt sie und das alles, obwohl sie allein das Überleben unseres Volkes sichern können. Man braucht Nerven und Geduld für die Erziehung der Kinder. Daher ist es für viele der einfachere Weg, die Kinder sich selbst zu überlassen, sie mit Konsumgütern vollzustopfen und vor dem Fernseher versauern zu lassen. Die Kinder nehmen uns Erwachsene zum Vorbild, was vollkommen logisch und seit ewiger Zeit so ist, schließlich ist es der Lauf der Natur. Wie also sollen sie anders reagieren, als wie wir auch? Wenn wir ihnen vorleben, daß es uns wichtiger ist, diesen Fernsehschund zu sehen, als mit ihnen ein Ausflug, einen Spaziergang oder ein Spiel zu machen, brauchen wir uns nicht zu wundern, daß sie den Halt verlieren und sich andere „Freizeitbeschäftigungen" suchen. Später, wenn sie älter werden, tingeln sie am Wochenende nächtelang durch Discos und Partys, stopfen sich mit Drogen und Alkohol voll, um die Leere in ihrem Leben zu betäuben und für kurze Zeit zu vergessen.
Die Gesellschaft bietet den Kindern und Jugendlichen wenig Gelegenheit, sich sinnvoll zu beschäftigen. Es fehlt an Geld, das für soziale Einrichtungen gebraucht wird, und in weiten Teilen der Gesellschaft gilt leider auch der Text: „Kinder sind hier nicht erwünscht". Spielplätze werden nicht gebaut und die anderen verkommen zu Drogenumschlagplätzen und „Spritz- und Fickplätzen" für Abhängige. Kindertagesstätten sind für viele Eltern schlichtweg nicht bezahlbar. Familien werden steuerlich benachteiligt, können sich in der Regel weder Zusatzrente noch andere Dinge leisten.
Es sieht so aus, als wollte sich der Staat vollkommen seiner Kinder entledigen. Wenn es so weiter geht, ist dieses traurige Ziel nicht mehr weit entfernt. Ist es nicht eine grausige Vorstellung? Leere Straßen, kein Spielen, kein tollen und vor allem kein Kinderlachen mehr. Wir sagen Nein. Kinder sind die Krone eines jeden Volkes, auch unseres. Wir lieben unsere Kinder und wir geben nicht auf und werden nicht müde.

Für Kinder und für ihre glückliche Zukunft.
Nationaler Sozialismus. Die einzige Alternative!!

Glück und Heil, Eure Ulrike

INFO INFO INFO INFO

PIRNA. Ein Schild in einem kleinen Lädchen sorgt hier für einen riesigen Wirbel. Dieses Schild, welches von der Besitzerin im Eingangsbereich angebracht worden ist, hat folgende Aufschrift: „Ausländer haben hier zu warten! Sie können ihre Wünsche äußern. Unmittelbar in das Geschäft nur noch mit Begleitperson. (Mitarbeiter, Chefin)"
Für die Ladenbetreiberin war dieses Schild die letzte Möglichkeit, sich gegen die immer dreister werdenden Ladendiebe und Räuber zu wehren, die vom nahen Hauptbahnhof ihre Streifzüge durchführen. Keine Versicherung wollte mehr zahlen. Alle Menschen, die Ausländer einbegriffen, hatten gegen dieses Schild nichts einzuwenden, und in der Tat ging die Anzahl der Übergriffe spürbar zurück Lediglich ein selbsternannter Gutmensch beschwerte sich im Rathaus und löste die Lawine aus, und ein Rathausmitarbeiter zwang die Chefin, das Schild wieder abzuhängen. Ob diese Leutchen, die jetzt so entrüstet daherkommen, auch der Ladenbesitzerin den entstehenden Diebstahlschaden ersetzen werden? Wohl kaum. Ein Tabu verletzt man nicht, und die Augen bleiben auch weiterhin geschlossen. Ein deutsches Schicksal!

JERUSALEM. Im Nahen Osten überschlagen sich die Ereignisse. Der Krieg wird immer unerbittlicher. Die Israelis bombardieren Flüchtlingslager und schießen ohne erbarmen auf Frauen und Kinder. Die Palästinenser versuchen mit ihren primitiven Mitteln ihre Freiheit und ihr Recht zu verteidigen, aber gegen die Übermacht des israelischen Militärs sind sie fast chancenlos. Nun ist dem israelischen Ministerpräsidenten Scharon ein peinlicher Fehler unterlaufen. Er sprach öffentlich aus, was für uns eigentlich nichts wirklich Neues bedeutet, aber trotzdem für viel Wirbel sorgte. Er bedauerte, daß der Palästinenserchef Jassir Arafat nicht beim Libanonfeldzug von 1982 **eliminiert** worden ist!!! Das bedeutet nichts anderes, als das öffentlich zugegeben worden ist, *was uns nicht paßt, kann ohne weiteres aus dem Weg geräumt werden.* Wir denken, es wird wohl auch schon öfters so gewesen sein. Konsequenzen für Israel? Keine. Die Auserwählten können es sich leisten. Im übrigen zerstörten israelische Angriffe einen palästinensischen Flughafen, der zuvor mit Hilfe von EU-Geldern aufgebaut worden ist. Ebenfalls wurde der Hafen von Gaza, ein Rundfunkgebäude und andere Anlagen getroffen oder zerstört, die mit EU-Finanzhilfe erbaut worden sind. Natürlich forderte man in ganz Europa, sogar deutsche (!!) Politiker bliesen in dieses Horn, daß Israel in die finanzielle Pflicht zu nehmen sei, allerdings ... die Rufe sind verstummt und der Rest ... siehe oben! Es ist eine Schande für die ganze Welt, tatenlos zuzusehen, wie Israel mit anderen Völkern und deren Rechten umspringt. Unsere ganze Solidarität gehört den unterdrückten Völkern. Den Libanesen, den Palästinensern, den Irakern usw.

CELLE. Auch hier gibt es etwas Neues zu berichten. Die Linke ist empfindlich getroffen. Nach all den Jahren, in denen vom nationalen Widerstand vor dem „Bunten Haus" und deren Besuchern gewarnt worden ist, tat sich herzlich wenig. Kriminelle Linke, Autonome und andere Antifatzkes heckten auch weiterhin ihre Überfälle und Übergriffe auf politisch mißliebige Personen aus. Auch kriminelle Ausländer und Drogen sind im „Bunten Haus" nicht unbedingt selten anzutreffen. Seitens der Behörden kam keine Reaktion. Nun aber wurde ein Strafverfahren eingeleitet. (... und wie überrascht man war, welche Leute da verkehren. Da schau her, das wußten wir ja gar nicht. Eine Heuchelei folgte der anderen). Nicht etwa wegen den oben genannten Delikten, nein, es wurde eine Fahne der verbotenen „nationalen Befreiungsfront Kurdistans" (PKK) öffentlich gezeigt. Es ist schon erstaunlich, weshalb in diesem Land hier Verfahren eingeleitet werden. Daß dieser „Jugendclub" nun

tatsächlich geschlossen wird halten wir zwar für möglich, aber für nicht sehr wahrscheinlich. Links pflegt man, Rechts schlägt man. Normalzustand in diesem Land.

HANNOVER. Ein Zeichen setzen. Max Behrendt von der Antidiskriminierungsstelle gibt sich die Ehre. In einem Zeitungsinterview gibt Herr Behrendt selbst zu, daß er in den letzten anderthalb Jahren etwa 1000 Anfragen bekommen habe, davon aber nur 79 Fälle, das sind 7,9% aller Fälle, wirklich eine Diskriminierung gewesen sind. Darunter sind ausländische Häftlinge, die sich über eine eingeschränkte Religionsausübung Beschwerden. Wir fragen uns aber zu Recht, wer im Knast sitzt muß ja irgend etwas verbrochen haben. Man fügt dem Gastgeber einen Schaden zu, wird dann auf Kosten der Allgemeinheit (des Gastgebers) versorgt, anstatt abgeschoben zu werden, wie es der größte Teil des deutschen Volkes will, und beschwert sich dann über eine Diskriminierung, weil man seine Religion nicht ausüben kann? Da ist wohl einiges im Argen. Wir empfehlen dem Herrn Behrendt sein Weltbild gehörig zu korrigieren und die Binde von den Augen zu reißen. SO NICHT!

BARSINGHAUSEN. Ein Infostand der NPD sorgte hier für viel Wirbel. Alle riefen auf: „für mehr Toleranz" und „keine Gewalt dürfe Einzug in die schöne Stadt halten". Der Bürgermeister Klaus Richter seierte etwas von „wehret den Anfängen". Etwa 20 Kameraden waren bei dem Stand, der im Laufe der Gegendemonstration mehrfach attackiert worden ist, so daß sich die Kameraden bereits früher als geplant absetzen mußten. Das sind dann die Sprüche von „mehr Toleranz" und „keine Gewalt" wert. Neben dem Bürgermeister klinkten sich in diesem traditionell sehr werbewirksamen und egoaufpolierendem Aufruf gegen Rechts u.a. natürlich die IG-Metall, die VVN (Verfolgte und Vertriebene des Nazi Regimes) ein sehr gefährlicher „Verein", der u.a. auch gewaltbereiten Autonomen als Basis dient, der Antifa Hannover, sowie auch die Schulen. Der Leiter der KGS Barsinghausen, Herr Josef Michael Samol (!), der mir selbst noch in guter Erinnerung ist, war noch nie für seine unpolitische Haltung bekannt, wenn wir es einmal freundlich ausdrücken. Von Herrn Rosenbach (!) dem Leiter des Hauptschultraktes (ist er es noch?) einmal ganz abgesehen. Fakt ist, auch in Barsinghausen verschlechtert sich das Klima zusehends. Als Folge versuchen sich viele Volksgenossen neu zu orientieren. Den Linken ist das natürlich ein Dorn im Auge. Auf dem Info-Stand am 08. März bewiesen sie wieder eindeutig, was sie unter friedlich verstehen. Steine werfen und Flaschen werfen nichts anderes! Es gab einige Verletzte.

SÜDAFRIKA. Die Angst vor Aids hat in den südafrikanischen Staaten für eine besonders bestialische Entwicklung gesorgt. Die Vergewaltigung von Kleinkindern und Babys ist auf eine gewaltige Zahl angestiegen. Aus Angst vor der ansteckenden Krankheit vergeht man sich an Kindern und Säuglingen, da die Täter annehmen, sich bei einer „Jungfrau" nicht anstecken zu können und dort gar Heilung finden. Dies ist Wahnsinn. Kann uns irgend jemand garantieren, daß dies nicht auch bei uns passieren kann, wenn dieser Aberglauben zu uns überschwappt? Hier muß dringend etwas unternommen werden.

BERLIN. Der Bund der Steuerzahler ist empört über die neue Verschwendung von Volksvermögen. Die Bundestagsverwaltung wurde für die Möblierung der Abgeordnetenbüros kritisiert. Insgesamt seien für die Ausstattung der Bürokomplexe „Jakob - Kaiser - Haus" und „Paul - Löbe - Haus" mehr als 14 Millionen Euro ausgegeben worden. So wurden u.a. auch 157 Luxusliegen vom Typ „Living - Platform" bestellt. Einzelpreis: 3.500 Euro (es wurde jedoch ein kleiner Rabatt erzielt). Ja, mancher Mensch muß von diesem Geld eine ganze Wohnung einrichten. Mit vollen Händen wird hier Steuergeld für den eigenen (Bonzen-) Luxus zum Fenster heraus geworfen. Frechheit und Egoismus siegt!

Strafvollzugsgesetz mit Erläuterungen

Wie immer an dieser Stelle, so wollen wir auch dieses Mal etwas für unsere inhaftierten Kameraden bringen. Seine Rechte zu kennen ist immer wichtig, auch wenn mancher glaubt, daß diese ihm eh nichts nützen. Wer sich immer duckt und nie gegen Ungerechtigkeiten angeht, der wird immer ein ideales Opfer für Willkürmaßnahmen sein.
Auch dieses Mal haben wir die Texte vom VSB übernommen, die dieser uns freundlicherweise zur Verfügung gestellt hat.

§ 10 (Offener und geschlossener Vollzug)

(I) Ein Gefangener soll mit seiner Zustimmung in einer Anstalt oder Abteilung des offenen Vollzuges untergebracht werden, wenn er den besonderen Anforderungen des offenen Vollzuges genügt und namentlich nicht zu befürchten ist, daß er sich dem Vollzug der Freiheitsstrafe entziehen oder die Möglichkeit des offenen Vollzuges zu Straftaten mißbrauchen werde. (II) Im übrigen sind die Gefangenen im geschlossenen Vollzug unterzubringen. Ein Gefangener kann auch dann im geschlossenen Vollzug untergebracht oder dorthin zurückverlegt werden, wenn dies zu seiner Behandlung notwendig ist.

VV zu § 10

1 (I) Vom offenen Vollzug ausgeschlossen sind Gefangene, a) gegen die während des laufenden Freiheitsentzuges eine Strafe vollzogen wurde oder zu vollziehen ist, welche gemäß § 74a GVG von der Strafkammer oder gemäß § 120 GVG vom Oberlandesgericht im ersten Rechtszug verhängt worden ist, b) gegen die Untersuchungs-, Auslieferungs- oder Abschiebehaft angeordnet ist, c) gegen die eine vollziehbare Ausweisungsverfügung für den Geltungsbereich des Strafvollzugsgesetz besteht und die aus der Haft abgeschoben werden sollen, d) gegen die eine freiheitsentziehende Maßregel der Besserung und Sicherung oder eine sonstige Unterbringung gerichtlich angeordnet und noch nicht vollzogen ist. (II) In den Fällen des Abs. 1 Buchstaben a, c und d sind Ausnahmen mit Zustimmung der Aufsichtsbehörde zulässig. In den Fällen des Buchstaben c bedürfen Ausnahmen des Benehmens mit der zuständigen Ausländerbehörde. 2 (I) Für die Unterbringung im offenen Vollzug ungeeignet sind in de Regel namentlich Gefangene, a) die erheblich suchtgefährdet sind, b) die während des laufenden Freiheitsentzuges entwichen sind, eine Flucht versucht, einen Ausbruch unternommen oder sich an einer Gefangenenmeuterei beteiligt haben, c) die aus dem letzten Urlaub oder Ausgang nicht freiwillig zurückgekehrt sind oder bei denen zureichende tatsächliche Anhaltspunkte dafür gegeben sind, daß sie während des letzten Urlaubes oder Ausgangs eine strafbare Handlung begangen haben, d) gegen die eine Ausweisungs-, Auslieferungs-, Ermittlungs- oder Strafverfahren anhängig ist, e) bei denen zu befürchten ist, daß sie einen negativen Einfluß ausüben, insbesondere die Erreichung des Vollzugszieles bei anderen Gefangenen gefährden würden. (II) Ausnahmen von Absatz 1 können zugelassen werden, wenn besondere Umstände vorliegen; die Gründe hierfür sind aktenkundig zu machen. In den Fällen des Buchstaben d ist die zuständige Behörde zu hören. (III) Bei Gefangenen, gegen die während des laufenden Freiheitsentzuges eine Strafe wegen grober Gewalttätigkeiten gegen Personen, wegen einer Straftat gegen die sexuelle Selbstbestimmung oder wegen Handels mit Stoffen im Sinne des Gesetzes über den Verkehr mit Betäubungsmitteln vollzogen wurde oder zu vollziehen ist oder die im Vollzug in den begründeten Verdacht des Handelns mit diesen Stoffen oder des Einbringens dieser Stoffe gekommen sind, bedarf die Frage, ob eine Unterbringung im offenen Vollzug zu verantworten ist, besonders gründlicher Prüfung. Dies gilt auch für Gefangene, über die Erkenntnisse vorliegen, daß sie der organisierten Kriminalität zuzurechnen sind. 3. (I) Ein Gefangener, der sich im offenen Vollzug befindet, ist in den geschlossenen Vollzug zurückzuverlegen, wenn a) er seine Zustimmung zur Unterbringung im offenen Vollzug zurücknimmt, b) er sich für den offenen

Vollzug als nicht geeignet erweist, c) Umstände bekannt werden, die nach Nummer 1 einer Unterbringung im offenen Vollzug entgegengestanden hätten. (II) Dem Gefangenen ist Gelegenheit zur Äußerung zu geben. Die Gründe für die Verlegung sind aktenkundig zu machen und dem Gefangenen bekanntzugeben. (III) Die Verlegung in den geschlossenen Vollzug schließt eine erneute Unterbringung im offenen Vollzug nicht aus. 4. (I) Über die Verlegung in den offenen Vollzug sowie die (Rück-)Verlegung in den geschlossenen Vollzug entscheidet die von der Landesjustizverwaltung bestimmte Stelle. (II) Die Entscheidung über die Unterbringung eines zu lebenslanger Freiheitsstrafe verurteilten Gefangenen ist in einer Konferenz nach § 159 StVollzG vorzubereiten. Über die Konferenz ist eine Niederschrift zu fertigen; gutachterlichte Äußerungen sind aktenkundig zu machen. Die Unterbringung bedarf der Zustimmung der Aufsichtsbehörde.

§ 16 (Entlassungszeitpunkt)

(I) Der Gefangene soll am letzten Tag seiner Strafzeit möglichst frühzeitig, jedenfalls noch am Vormittag entlassen werden. (II) Fällt das Strafende auf einen Sonnabend oder Sonntag, einen gesetzlichen Feiertag, den ersten Werktag nach Ostern oder Pfingsten oder in die Zeit vom 22 Dezember bis zum 2. Januar, so kann der Gefangene an diesem Tag oder dem Zeitraum vorhergehenden Werktag entlassen werden, wenn die nach der Länge der Strafzeit vertretbar ist und fürsorgliche Gründe nicht entgegenstehen. (III) Der Entlassungszeitpunkt kann bis zu zwei Tagen verlegt werden, wenn dringende Gründe dafür vorliegen, daß der Gefangene zu seiner Eingliederung hierauf angewiesen ist.

VV zu § 16

(I) § 16 gilt auch, wenn a) der Gefangene aufgrund einer gerichtlichen Entscheidung oder aufgrund einer Gnadenmaßnahme vorzeitig entlassen ist, b) eine Strafe oder Ersatzfreiheitsstrafe infolge der Vorverlegung des Entlassungszeitpunkts überhaupt nicht vollzogen wird. (II) Soweit es auf die Länge der Strafzeit ankommt, ist die Vorverlegung der Entlassung vertretbar, wenn sich der Gefangene zum Zeitpunkt der beabsichtigten Entlassung wenigstens einen Monat ununterbrochen im Vollzug befindet.

§ 17 (Unterbringung während der Arbeit und Freizeit)

(I) Die Gefangenen arbeiten gemeinsam. Dasselbe gilt für die Berufsausbildung, berufliche Fortbildung, Umschulung sowie arbeitstherapeutische und sonstige Beschäftigung während der Arbeitszeit. (II) Während der Freizeit können die Gefangenen sich in der Gemeinschaft mit den anderen aufhalten. Für die Teilnahme an gemeinschaftlichen Veranstaltungen kann der Anstaltsleiter mit Rücksicht auf die räumlichen, personellen und organisatorischen Verhältnisse der Anstalt besondere Regelungen treffen. (III) Die Gemeinschaftliche Unterbringung während der Arbeitszeit und Freizeit kann eingeschränkt werden, 1. wenn ein schädlicher Einfluß auf andere Gefangene zu befürchten ist, 2. wenn der Gefangene nach § 6 untersucht wird, aber nicht länger als zwei Monate, 3. wenn es die Sicherheit der Anstalt erfordert oder 4. wenn der Gefangene zustimmt.

§ 18 (Unterbringung während der Ruhezeit)

(I) Gefangene werden während der Ruhezeit allein in ihren Hafträumen untergebracht. Eine gemeinsame Unterbringung ist zulässig, sofern ein Gefangener hilfsbedürftig ist oder eine Gefahr für Leben und Gesundheit eines Gefangenen besteht. (II) Im offenen Vollzug dürfen Gefangene mit ihrer Zustimmung während der Ruhezeit gemeinsam untergebracht werden, wenn eine schädliche Beeinflussung nicht zu befürchten ist. Im geschlossenen Vollzug ist eine gemeinschaftliche Unterbringung zur Ruhezeit außer in den Fällen des Absatzes 1 nur vorübergehend und aus zwingenden Gründen zulässig.

Auch in dieser Ausgabe werden wir natürlich nicht unsere inhaftierten Kameraden vergessen. Jeden von uns kann es treffen. Morgen schon!

Frank Schildt
Marliring 41
23566 Lübeck

Thomas Hoffmann
Äußere Passauerstr. 90
94315 Straubing

Pascal Stolle
Neudorfer Weg 1
03130 Spremberg

Klaus Neubauer
Seidelstr. 39
13507 Berlin

Maik Bauer
Neudorfer Weg 1
03130 Spremberg

Es ist immer der andere

- oder vom Balken im eigenen Auge -

Was sind da für Tränen geflossen, als in Afghanistan westliche Journalisten angeblich in einen Hinterhalt gelockt worden sind und dann von den bösen Taliban-Soldaten ermordet wurden. Es ist schon komisch. Daß die USA kein Recht hatten, den „Bündnisfall" auszurufen und der Angriff gegen den afghanischen Staat gegen das Völkerrecht verstößt, wird dagegen zum größten Teil verschwiegen. Im übrigen, vielleicht sollte man sich vorher fragen, ob man bei einem Kriegsbericht, mitten im Krieg, so nennt ja die USA ihr Vorgehen, draufgehen kann oder nicht, anstatt hinterher das Wehgeschrei anzustimmen.
Es steht ja ohnehin ganz schlecht mit der Pressefreiheit in vielen Ländern der Welt. China ist gaaanz böse, die arabische Welt besteht ja überhaupt

Victor Publication
Postfach 13 65
21505 Glinde

Viele CDs für zivile Preise!
Bei Anfrage Rückporto beilegen!
Viele CDs von Daniel Eggers vorhanden.

nur aus Zensur und von afrikanischen Staaten und Ländern aus Süd- und Mittelamerika brauchen wir gar nicht zu reden. Ja, selbst in der Türkei soll die Freiheit der Medien ja nicht wirklich bestehen. Nur in einer Demokratie nach westlichen Vorstellungen ist alles wirklich frei und natürlich nicht zensiert und stets objektiv.
Regelmäßig gedenken die Medienvertreter der „westlichen Wertegesellschaft" ihren Kollegen, die irgendwo in den Kerkern der Welt hocken, mißhandelt wurden, oder gar ganz von der Bildfläche verschwunden wurden. In einer aufgegeilten Selbstzufriedenheit zeigt man mit den Fingern auf sog. diktatorische Länder oder „Bananenrepubliken". Man suhlt sich in der Erkenntnis, daß in diesem so freiheitlichen Rechtsstaat alles zum Besten steht, was die objektive Mediengestaltung angeht. Nur in wenigen Ländern, so die Vertreter der Journalisten, sei eine echte Pressefreiheit gewährleistet und selbstverständlich gehört Deutschland dazu. Haufenweise werden hier Krokodilstränen vergossen, denn was die Vertreiber der Lizenzmedien gewissenhaft verschweigen ist die Tatsache, daß in Deutschland viele Menschen in den Knästen hocken, weil sie ihren Anspruch auf ihr Recht zu einer freien Meinungsäußerung tatsächlich erhoben haben. Aber auch hier werden langsam die kritischen Stimmen lauter. Immer mehr Rechtsanwälte und eingefleischte Hurrapatrioten entdecken Kratzer auf der trügerischen Spiegelfläche der eigenen Beweihräucherung. Offen sprechen sie immer öfter von einer Gesinnungsjustiz, die Hand in Hand mit der Systempresse geht. Auch vielen normalen Volksgenossen dämmert es allmählich, daß auch hier eine Meinungsfreiheit nicht unbedingt gewährleistet ist. Von der hoch gelobten Presse- und Meinungsfreiheit profitiert nämlich nur der, der sich stets an das vorgeschriebene Meinungsbild hält, keine Fragen stellt und sich politisch correct verhält. Wer diesen Vorgaben zuwiderhandelt, der wird von diesen großen Freiheiten der Demokratie aus-geklammert. In den 60-er und 70-er Jahren traf es hauptsächlich die Linke, die mit Berufsverboten, Rufmorden und Existenzvernichtungen niedergeknüppelt worden sind. Heute hat sich der Wind gedreht und diese Flammen, die alles ketzerische vernichten sollen, springen auf alles Nationale über, denen es heute sogar noch schlimmer ergeht. Das wirklich schlimme dabei ist die Tatsache, daß die (Linken) Opfer von einst, heute eine noch viel schwerere Verfolgung der Nationalisten fordern. Das Gedächtnis hat vieles gestrichen, nicht wahr Herr Fischer, nicht wahr Herr Schily?
Natürlich sind die Freiheiten der Meinungsäußerung und der Pressefreiheit im Grundgesetz fest verankert, ganz so, wie es sich für einen demokratischen Staat gehört, aber Papier ist sehr geduldig und beliebig dehnbar. In jede Richtung! Es ist ja sogar so, daß in diesem Staat jede Freiheit von Sonder- sowie Strafgesetzen und etlichen Paragraphen wieder eingeschränkt, wenn nicht gar ganz ausgehebelt wird. Merkwürdig und undemokratisch findet dies anscheinend niemand. Munter stimmt dabei die Systemjournale in den Gesang mit ein. Getreu dem Motto: ***„Wessen Brot ich es, dessen Lied ich sing".*** Skrupel gibt es da natürlich keine. Es geht ja alles ganz freiheitlich zu. Schließlich kann sich jeder ja aussuchen ob er murrt oder nicht.
Jeder von uns kennt schließlich die Anklage wegen Volksverhetzung, die Standartanklage gegen politisch mißliebige Personen aus dem rechten Spektrum. Uns hat sie im Laufe der Jahre schon drei Mal heimgesucht. Praktisch kann jede Äußerung eines Nationalisten, wenn er nicht über das Wetter spricht, als Volksverhetzung ausgelegt werden. Dabei ist es ganz gleich, ob man sich kritisch über den letzten Krieg äußert, sich der Überfremdung widmet, Zusammenhänge der Zeitgeschichte näher ausführt oder auch nur Zahlen und „historische Tatsachen" hinterfragt oder gar anzweifelt. All das kann eine üppige Geld- oder gar Gefängnisstrafe nach sich ziehen. Von diesen furchtbaren und unrechten Vorgehensweisen Sprechen die Vertreter der Systempresse natürlich nicht. So was kommt nur in den Staaten der dritten Welt vor.

Ein faires Verfahren kann auch niemand erwarten, denn wenn man überhaupt einen Anwalt gefunden hat, sind diesem auch die Hände gebunden, will er nicht selbst in den Genuß eines Strafverfahrens kommen. Selbst eine Anwältin der UN bekam eine Anklage wegen „Beihilfe zur Volksverhetzung". Was sie getan hatte? Sie hatte die Artikel der UN auf strafrechtliche Inhalte hin untersucht und Fragwürdiges gestrichen. Das, so wohl die Gedanken der Staatsanwaltschaft, habe der UN geholfen, unbehelligt zu bleiben und damit habe die Anwältin eben Beihilfe zur Volksverhetzung geleistet. Ihr habt die Logik auch nicht so richtig verstanden? Gut, dann sind wir vom "Drachen" nicht die einzigen, die Blöd sind. Aber um auf das Eigentliche zurückzukommen. Bei vielen Verfahren gegen Nationalisten wird von der Presse aktiv in die Gerichtsverhandlung eingegriffen. Mit Kommentaren und Berichten wird eine Stimmung erzeugt, in der ein faires Urteil oft nicht mehr möglich nicht, selbst wenn der Richter es eigentlich gewollt hätte. Wir sprechen immer noch von der gleichen Presse, die auf andere Länder mit dem Finger zeigt, weil diese politische Schauprozesse abhält.

Die derzeitigen Machthaben bedienen sich jeden erdenklichen Mittels, um unliebsame Vertreter der nationalen Bewegung mundtot zu machen. Überwacht von millionenschweren Geheimdiensten, die Post und Telefone kontrollieren (aber scheinbar nicht in der Lage sind, ausländische Terroristen aufzufinden oder Kinderschändern ihr schmutziges Pornogeschäft zu zerstören), die Wohnungen durchsuchen und versuchen, ganze Familien in den Ruin zu treiben und öffentlich ächten zu lassen. Sonderkommandos sprengen Geburtstagsfeiern oder Familiengrillfeste, vorsorgliche Festnahmen sind auch nicht weiter ungewöhnlich. Arbeitgeber werden aufgefordert, sich von Mitarbeitern zu trennen, nicht etwa weil sie Geldwäsche oder Drogenhandel betrieben haben, nein, sie haben nur eine nicht genehme Meinung geäußert. Unterstützt werden sie dabei von der Presse, die auf der Titelseite von Unrechtsstaaten berichtet, die ihre Kritiker in die Kerker wirft. Von jedem Negerkral im Nirgendwo wird berichtet und der Diktator, der alles unterdrückt wird angeprangert. Hier verliert man kein Wort, wenn ein Nationalist wegen eines Meinungsdeliktes für ein paar Jahre aus dem Verkehr gezogen wird. Es ist ohnehin schon fast eine bittere Ironie. Jeder schimpft zwar auf die bösen Menschenrechtsverletzer in China, der Türkei und dem Rest der Welt, aber niemand zieht daraus wirklich Konsequenzen. Geschäfte tätigt man munter weiter mit diesen Regierungen, dafür ist man sich nicht zu schade. Soweit geht die Menschenrechtsliebe natürlich dann wohl doch nicht. Kapitalistendenken. Geld stinkt nicht und was kümmert mich schon mein humanes Geschwafel. Auch diese wunderbare freie westliche Presse verliert darüber so gut wie kein Wort.

Und mit der Hilfe dieser freien Presse wird alles versucht, um kritische Menschen sozial und gesellschaftlich zu isolieren. Alles ganz demokratisch natürlich. Diese Presse, die sich immer ihrer Unparteilichkeit und Objektivität rühmt, macht gezielt Stimmung und ist sich auch nicht zu fein dafür, linke Chaoten und Steinewerfer vor ihren Karren zu spannen. Die haben in den letzten 30 bis 40 Jahren leider sehr viel vergessen (wie schon Anfangs erwähnt), und aus den Berufsrevoluzzern von einst sind Hiwis des Systems geworden, unfähig zu erkennen, von wem sich da eigentlich vor den Wagen spannen lassen und welche Ziele damit verbunden sind. Aber wer hat diesen Brandsatz- und Steineschmeißern auch schon ernsthaft Intelligenz zugetraut?

Wer, wie die Presse und die Medienvertreter, ernsthaft für Menschenrechte und Pressefreiheit eintritt, der muß sie vor allem erst einmal im eigenen Land durchsetzen und auch denen zugestehen, mit denen man nicht einer Meinung ist und die einen anderen Kurs steuern wollen. Ein gutes Beispiel dafür ist der Fernsehsender ... Aus dem arabischen Raum. Hier werden auch Vertreter der anderen Seite/Meinung zugelassen und man räumt ihnen die Möglichkeit der Stellungnahme und Äußerung ein. Unzensiert! Davon können sich unsere Systempressevertreter eine große Scheibe abschneiden. Das ist hier bislang undenkbar. Man

stelle sich einmal vor, die „Bildzeitung" würde Frank Rennicke zu Wort kommen lassen und dann tatsächlich sein Schicksal wiedergeben. Undenkbar in diesem, ach so demokratischen Land.
Demokratie bedeutet in diesem Land nichts anderes, als daß die Mächtigen unbehelligt das machen können was sie wollen, ohne jemals dafür zur Rechenschaft gezogen zu werden. Es geht sogar soweit, daß eine breite Masse des Volkes einfach Angst hat, seine Meinung öffentlich zu sagen. Das ist ein ganz schlimmes Zeichen, und es paßt so überhaupt nicht in das rosige selbstgemalte Bild der eitlen Presse. Wer die Ohren spitzt, der vernimmt durchaus die Wogen der Unzufriedenheit im Volke.
Sich in diesem System auf die Pressefreiheit und die Meinungsfreiheit zu berufen, kommt einem Sprung in ein haifischverseuchtes Gewässer gleicht. Allerdings lassen sie die Haie wohl nicht mit Geld kaufen. Hier verliert das System mit dem selbstgerechten Presseimperium seine Maske und enttarnt sich von selbst.

DER FÖRDERTURM
AUTONOM, SOZIAL, NATIONAL & HEIDNISCH
Der Ruhrpott grüßt!
Postfach 10 08 22 - 46208 Bottrop
Preis: 3.50 Euro (*plus Porto*)
Sehr zu empfehlen!!

Wer immer nur auf andere zeigt, aber den Balken im eigenen Auge nicht sehen will, der belügt sich selbst und damit auch den Rest der Welt. Diese Leute sind unglaubhaft und auch ihre vorgegaukelten Rechte und ihre vergossen Krokodilstränen sind eine Farce. Wir verzichten auf geheuchelte Moral und werden uns beizeiten daran erinnern, wie sehr die Presse für die Rechte der politischen Rechte eingestanden hat.
Die Freiheiten beginnen nicht erst ab der Türkei, sondern sie beginnen hier im eigenen Land und zu dieser Zeit.

Nationaler Sozialismus, gleiche Rechte für alle.

▪ Widerstand, jetzt! ▪

Kritik muß erlaubt sein.

Es wurde schon immer viel geredet über die Arbeitsweisen und -methoden der nationalen Opposition. „Links" und „Rechts" diskutieren über Demonstrationen, Flugblätter, Musikgruppen, Parteien, die sog. Freien Nationalisten und Kameradschaften usw. Der Staat, die Behörden der BRD, analysieren, forschen und hinterfragen, werben V-Männer an und gehen den diversen Straftaten nach. Ermittlung ist hier groß geschrieben. International ist man erregt und erschrocken über die Ausmaße des „Rechtsextremismus" in Deutschland. Jüdische Vereinigungen fordern ein härteres Vorgehen gegen „Rechts", Publizisten, sog. „Freidenker" und andere Möchtegern-Intellektuelle sind erschrocken, erbost und reagieren mit völligem Unverständnis.

Doch bei all diesen Tatsachen, bei all der Verfolgung, ob nun rechtens oder nicht, bei all der negativen Medienberichterstattung dürfen wir uns nicht nur, politisch oberflächlich, mit den uns direkt umgebenen Situation und Umständen beschäftigen, sondern müssen immer wieder unsere Methoden und Vorgehensweisen als solche hinterfragen und verändern. Dies nicht, weil irgendeinem Wichtigtuer dies oder das nicht gefällt, sondern weil wir erstens unsere Weltanschauung und Ideologie nicht nach starren, immer gleich bleibenden, Gesetzen aufbauen und Zweitens wir immer auf die sich ständig verändernde politische Lage und Situation reagieren müssen.

Doch hier fehlt es an Flexibilität, an der Fähigkeit, neue Methoden und Arbeitsweisen zu erdenken und diese, möglichst weiträumig und umfassend, in der nationalen Szene durchzusetzen.

So erschrak es mich schon sehr, als ich erfuhr, daß selbst altgediente, weithin bekannte und anerkannte aktive und sicherlich nicht dumme Kameraden, gar nicht den Versuch machen, grundsätzlich das bei uns Bestehende zu hinterfragen und ggf. zu verändern oder zu verbessern.

Sicherlich, es ist schon ein Schritt in die richtige Richtung, wenn man zukünftig auf Demonstrationen Musikgruppen ihre Lieder spielen läßt, sofern sie für den Bürger ansprechend sind, wenn für Kinder etwas getan wird - Thema „Hüpfburg" - usw. Doch ist dies nicht genug und der notwendige, richtige Schritt? Ich meine Nein.

Bei den letzten Kommunalwahlen in Niedersachsen erlangte die mittlerweile eher unbedeutende DKP mehr als doppelt so viele Stimmen, als die in aller Munde vorhandene und allseits bekannte NPD. Dies spricht doch wohl für sich! Die heutigen DKP-Wähler sind unbedingt als Überzeugungstäter, als überzeugte Kommunisten, anzusehen, sonst hätte man sich, rein wahlstrategisch, doch wohl eher für die PDS entschieden - denn wie wir alle wissen, unterhält die pseudodemokratische Partei eine sog. kommunistische Plattform. Allein aus dieser Tatsache heraus, müßten nun alle gut bezahlten NPD-Politiker, Anwälte, Doktoren und sonstige studierte Häupter innerhalb der NPD-Führung, zu der Erkenntnis gekommen sein, daß an den bisherigen Strategien den Partei etwas falsch sein muß! Muß, weil ja die kleine DKP, ohne Wahlkampf, ohne Demos usw. mehr Stimmen bekommt, als die immer eifrig arbeitende und sehr agile NPD/JN.

Nun soll es nicht meine Aufgabe sein, der von mir nicht so geschätzten NPD, Verbesserungsvorschläge und neue Konzepte vorzulegen, ich möchte an dieser Stelle nur festgehalten wissen, daß kluge Häupter, die unklug handeln, entweder mit dem zufrieden sind, was sie haben und somit nicht mit aller Macht und Interesse an den selbst vorgegebenen Zielen arbeiten, sie schlechtweg unfähig sind und nicht die Anerkennung verdienen, die sie von jedermann fordern und erwarten, oder aber sie ganz einfach nur ... sind!

Doch dies gilt natürlich nicht nur für die NPD. Während der eine Teil, der ach so radikalen und extremistischen „nationalen Bewegung", Flugblätter erstellt, in denen vom Kauf von Reemtsma Zigaretten abgeraten wird - ihr habt Probleme - ein anderer Teil sich in internen Streitigkeiten auf heftigste bekämpft und somit den politischen Kampf und die Aktion behindert - so was nennt man Wehrkraftzersetzung. Andere wiederum haben nichts besseres zu tun, als andere die Arbeit machen zu lassen, anstatt selber Vorschläge zu machen und sich einzubringen. So sitzt man nur ab und an im Reisebus und das war es. Die Herren im Pentagon, die Herrschaften der Rothschilds und Rockefellers wissen genau, daß sie so aber auch rein gar nichts von uns zu befürchten haben. Die Logen lachen sich reihenweise krank, da wir ihre besten Mitglieder sind - ihnen zuarbeiten, und der Kanzler braucht sich nicht um uns zu kümmern, sondern kann sich ohne Sorgen den Kriegsplänen der Alliierten zuwenden.

Tatsache ist, und das muß einmal in aller Deutlichkeit ausgesprochen werden, daß die sog. Nationale Opposition in Deutschland für die stattfindende Politik der Alliierten und

Hintergrundmächte völlig unbedeutend ist. Sie ist lediglich eine kleine Schachfigur, die durch ihre Arbeit den Königen und Damen die Möglichkeit gibt, den Strick noch enger zu ziehen, ähnlich der ehemaligen RAF.
Was kümmert es die neuen Herren in den besetzten ehemaligen deutschen Gebieten schon, wenn im Bundestag mal über die HNG debattiert wird. Was kümmert es Herrn Rothschild, ob die NPD nun verboten wird oder nicht? Weint Herr Bush, weil wir so gute Arbeit leisten in Deutschland?
Der Ansatzpunkt für zukünftige nationale, oppositionelle Arbeit muß in der Akzeptanz durch das Volk liegen! Nur hiernach dürfen wir uns richten. Dem Volke aufs Maul schauen, den Bürgern angenehm, vertraut, positiv, sauber und anständig erscheinen, daß muß unser Ziel sein.
Dies heißt für uns nichts anderes, als die Methoden der Umerziehung, der Gehirnwäsche, die dem Volke etwas falsches sagen - als Lüge herauszufinden, zu analysieren und sie auszuhebeln, der Massenbeeinflussung des Volkes durch den Staat etwas entgegensetzen!

UN
Unabhängige Nachrichten
Postfach 400 215
44736 Bochum

Widerstand braucht Bildung denn Wissen ist Macht!
Daher: Deutsche Jugend liest Unabhängige Nachrichten
im Weltnetz: www.un-nachrichten.de
Kostenlose Probehefte mit umfangreichem Aufkleber- und Flugblattangebot und der Möglichkeit eines Verbandseindruckes gegen 2 € Rückporto

Was wiederum bedeutet, auf jede Lüge in breiter Front zu antworten, also ständig abwehren. Nur dann, wenn ich eine saubere und fähige Abwehr habe, kann ich aus diesem ruhigen Rückraum heraus den politischen Angriff formieren und ihn in Aktion versetzen.
Ausnahmen bestätigen auch hier die Regel, und so kann man selbstverständlich immer mal wieder einen sauberen Angriffsstoß durchführen.
Eine saubere und fähige Abwehr heißt nichts anderes, als im Volk, bei den Bürgern, als Mitbürger akzeptiert zu werden. Dies kann ich aber nur dann, wenn ich der „nette Mann/Frau von nebenan" bin, der höfliche Mitarbeiter/in und Kollege/in, der/die so ist, wie alle anderen. Eine der Hauptschwierigkeiten hierbei liegt in den Äußerlichkeiten vieler Oppositioneller. Sie wollen durch ein aggressives äußeres Radikalität und Entschlossenheit zeigen und bei anderen Mitstreitern für Anerkennung sorgen. Doch dies ist kontraproduktiv und läuft unserer Absicht, beim Volk einen guten Eindruck zu machen, um Sympathien zu bekommen, entgegen (vergessen wir nicht, es gibt ein vorgegebenes Medienbild, gegen das wir noch nicht ankommen).
Hier wird mir nun oftmals entgegengebracht, daß man nicht auf alle einwirken kann und nur ein sehr geringer Teil der besagten oppositionellen zu einer Veränderung bereit wären. Diese Argumente sind von Demokraten und daher nicht zu akzeptieren.
Wenn wir nicht einmal in der Lage sind, „unsere Leute" im Griff zu haben, dann ist es ja wohl noch schwerer, ein ganzes Volk, mit all den bestehenden Problemen in den Griff zu bekommen. Wenn dem so wäre, dann brauchten wir gar nicht erst nach Macht und Einfluß zu ringen. Wenn Mitstreiter nicht in der Lage sind, oder es nicht für nötig halten, sich für den Sinn und Zweck unserer Arbeit zu ändern, um sich dem Bürger angenehmer entgegenzubringen, dann können wir auf solche Betonköpfe verzichten!
Die nationale Opposition hat in den letzten Jahren und Monaten sehr viel positive Veränderungen durchgeführt. Es wurden „Führerthings" und Koordinierungsgruppen ins

Leben gerufen - man spricht miteinander -, Gruppen für spezielle Ausgaben eingerichtet - z.B. NGK - Nationale gegen Kinderschänder, usw. Nun muß ein weiterer Schritt getan werden und die gesamte nationale Opposition besser vereint und organisiert werden. Es fehlt weiterhin an einem „Rechtsthing", einer Gruppe von Kameraden, die Streitigkeiten verhandeln und Recht sprechen, einer „Aufsichtseinrichtung", die Verbrechen und Unkameradschaftlichkeit innerhalb der Szene erfaßt und aufklärt, und einem Stab von Kameraden, die die verschiedensten Aktionen noch besser organisiert. Gleichfalls muß dafür Sorge getragen werden, daß Kriminelle, Saboteure usw. aus der gesamten Szene beseitigt werden und nicht mehr von Gruppe zu Gruppe springen können. Ebenso fehlt es an einer Publikation, die in Massen verteilt werden kann und für das Volk, den Bürger, geschrieben ist. Ohne Parolen und Beschimpfungen. Eine einfache Schrift, an dessen Erstellung und an dessen Inhalt jede nationale Gruppe beteiligt ist und die die Möglichkeit der weiteren Informationsbeschaffung bietet. Läge hier ein durchdachtes Konzept vor, würden sich auch Geldgeber finden. Geld dürfte kein Hindernis sein. Die Möglichkeit, um solcherlei Dinge im internen Kreis zu besprechen, ist gegeben, es fehlt lediglich noch an dem Willen etwas zu verbessern, etwas zu ändern.
Wenn wir weiter so handeln, wie wir in den letzten Jahren gehandelt haben, dann können wir noch so oft demonstrieren und Infotische aufbauen wie wir wollen, wir werden nichts verändern. Der Wille nach Veränderungen ist es, der uns antreiben sollte. Immer und überall. Sind Ziele erreicht, müssen die nächsten angegangen und noch höher gesteckt werden! Stagnation, nichts tun, Handlungsunfähigkeit - das sind die Eigenschaften der liberal, humanistischen Demokraten, die den Kapitalismus mehr verehren, als alles was „Gott" und der Mensch jemals geschaffen hat. Wir sind die Opposition zu diesen Lastern des Gleichmutes, der Trägheit und Feigheit vor Veränderungen. Wir haben die Wahl:

Wollen wir die Zukunft - müssen wir kühn und mutig handeln!
Wollen wir den Widerstand um des Widerstandes willen - müssen wir nur immer NEIN sagen!
Wollen wir das Licht und die Sonne - dann müssen wir uns durch Taten,
die es wert sind, den Göttern anbieten.
Bleibt alles beim Alten, landen wir alle im Kerker der Inquisition!

Seid mutig und wagt die Dinge, die sonst keiner wagt!

Euer Achim Hesse

Anmerkung zu diesem Artikel. Wir sind uns durchaus bewußt, daß der Achim durch seine Vorstellung und durch seine offenen Worte nicht nur Beifall ernten wird. Aber wir denken, daß hier sehr viel Wahrheit drinsteckt und anstatt nun aufzuheulen und eventuell Drohungen und Beschimpfungen loszulassen, von denen, die sich auf die Füße getreten fühlen, aus welchem Grund auch immer, sollte jeder einmal über diesen Artikel nachdenken. Kritik muß erlaubt sein, das gebietet die Kameradschaft!

Deutschland ... zahlen!

Deutschland geht am Stock. Abgaben und Steuern, soweit das Auge reicht. Nun droht uns ein weiteres Milliardengrab. Die Osterweiterung winkt mit knochiger Hand, und der Michel muß eilen, um das Geld zu bringen, denn schon wieder tönt es aus der EU, Deutschland soll zahlen. Ganz unverblümt haben das unsere französischen Nachbarn so zum Ausdruck gebracht.

Aber wollen wir erst einmal beleuchten, worum es eigentlich geht. Fakt ist, daß die EU mit ihrer Osterweiterung vor dem weitaus teuersten Fiasko in ihrer langen, von Pannen und Korruption gebeutelten, Geschichte steht. Schon für die ersten acht Neuankömmlinge: Estland, Lettland, Litauen, Tschechien, Polen, Slowakei, Slowenien und Ungarn werden die Kosten, so Schätzungen, bei über 80 Mrd. (!!) DM im Jahr liegen. Laut dem EU-Fahrplan sollen die ersten Länder zwar erst im Jahre 2004 beitreten, aber die Gier nach Geld hält bereits jetzt alles in Schach. Die alten Länder wollen nichts von ihrer sicheren Einnahmequelle abgeben, geschweige denn mehr zahlen und die neuen Länder treten ja nur aus finanziellen Gründen bei. Selbst im Osten hat man schon lange in Erfahrung gebracht, wie schön es sich auf Kosten der Deutschen lebt.

Alle der insgesamt zwölf „Anwerberländer" sind wesentlich ärmer, als der Durchschnitt der EU Mitglieder. Natürlich erwarten die Kandidaten Milliardentransfers aus dem EU-Topf zu ihren Gunsten. Wie oben erwähnt, ist dies für sie ja schließlich der einzige Anreiz, um diesem Kasperletheater beizutreten. So ist das nun mal. Wenn die Völker schon nicht freiwillig in die Fänge der Globalisierer kommen, dann muß man entweder zu Gewalt greifen oder aber, wie in diesem Fall, einen Köder auslegen.

Im Jahre 2013 kosten die zwölf neuen Mitgliedsstaaten nach Schätzungen eines deutschen Politikers die EU jährlich 90 Mrd. (!!) DM. Daß dies auf Dauer nicht gut gehen kann, das leuchtet wohl selbst jedem Sonderschüler ein. Nur unseren unverdient hochbezahlten Politspinnern will das einfach nicht aufgehen. Dabei dürfte es doch auch ganz klar sein, wer für diese Zeche aufkommen muß. Deutschland natürlich. Der Ruf nach unserem Geld wird ja mittlerweile in der ganzen Welt getragen. Deutschlands Geschenk an die EU-Kasse belief sich im Jahre 2000 auf rund 18,5 Mrd. DM (nebenbei bemerkt hat Frankreich lediglich eine Summe von 1,3 Mrd. DM gezahlt).

Das bedeutet ganz einfach, daß Deutschland 18,5 Mrd. DM mehr an die EU zahlt, als es zurückbekommen hat.

Normalerweise nennt man dies eine Pleite. Im EU-Jargon nennt man dies eine Solidar-/ Sozialleistung. Ich bin doch sehr gespannt, was unsere Millionen Arbeitslosen und Sozialhilfeempfänger sagen würden, wenn man ihnen mitteilt: „Hey Jungs, wir haben leider kein Geld und keine Arbeit für Euch, da wir der EU-Kasse solidarisch 18,5 Mrd. geschenkt haben. Wir meinen, wir sind dies der Gemeinschaft einfach schuldig. Euch natürlich nicht!"

Selbstverständlich versprechen uns die Herren Politiker goldene Zeiten und „blühende Landschaften". Wir erinnern uns noch dunkel an die Worte von Herrn Kohl, der uns ebendiese auch schon versprochen hat. Herausgekommen ist eine ziemliche Einöde. Scheinbar erinnert sich die Masse wohl wirklich nur noch dunkel an diese bedeutsamen Worte. Anders ist es nicht erklärbar, weshalb die meisten (irregeleiteten) Volksgenossen den Worten dieser Politclique noch immer nachhängen, anstatt sie in die Wüste zu jagen.
Nun, dazu gibt es nicht viel zu sagen. Goldene Zeiten mögen kommen. Aber nicht für Deutschland und nicht für das deutsche Volk (selbst die EU rechnet mit einem reinen Minus von 30 Mrd. DM). Eher für die Kapitalisten, die Globalisierer, die Spekulanten, die Auserwählten und damit letztendlich die One-World-Lenker. Der deutschen Wirtschaft wird es mit an Sicherheit grenzender Wahrscheinlichkeit sehr dreckig gehen. Dem Arbeitsmarkt noch viel mehr. Die deutsche Wirtschaft macht schon jetzt viele Geschäfte mit diesen ehemaligen Ostblockländern. In dieser Hinsicht ist schon alles ausgeschöpft. Wer nun ernsthaft glaubt, daß eine Öffnung der Grenzen für unseren Arbeitsmark keine negativen Folgen hat, dem ist nicht mehr zu helfen. Schon heute hört man auf den Baustellen in diesem Land mehr östliche Sprachen als deutsche. Meist ist nur noch der Polier ein Deutscher, wenn überhaupt. Der Bau wird nicht lange allein bleiben. Wenn die Wirtschaftsbosse die Möglichkeit dazu haben, dann werden sie sicherlich regen Gebrauch von den Arbeitern aus den östlichen Ländern machen, die für die Hälfte und weniger arbeiten.
Wir haben also sehr deutlich erkannt, daß für Deutschland, aber auch für die anderen Völker, nichts wirklich Gutes an der EU ist. Es ist ein aufgeblähter Bürokratieapparat, einzig und allein dazu gedacht, um die freien Völker in Europa zu binden und unter Kontrolle zu halten. Die einen schwächt man mit gewaltigen Zahlungen und den damit verbundenen negativen Folgeerscheinungen und die anderen hält man mit gewaltigen Zahlungen bei der Stange. Einen Nutzen hat diese anmaßende und teuerste Schwatzbude aller Zeiten nicht. Es handelt sich um eine Geldvernichtungsmaschine. Durch Verschwendung und Unfähigkeit sind zum Beispiel in den Balkanstaaten viele Milliarden DM verschwunden. Selbst deutsche (!!) Politiker, sprechen von einem Schlangenkopf, der sich da in Brüssel aufgebläht hat, von der Vetternwirtschaft ganz zu Schweigen. Selbst Bodo Hombach, ehemaliger deutscher Balkandirektor, entfuhr einmal eine Weisheit: „Nattern seien da am Werk", gab er resigniert von sich. Das läßt tief blicken!
Wir begreifen also, daß es die EU praktisch gar nicht geben würde, wenn Deutschland nicht seine wahnsinnigen Zahlungen leisten würde, die natürlich nicht die Politiker tragen, sondern der deutsche Steuerzahler aufbringen muß. Derjenige, dem immer neue Abgaben und Lasten aufgebürdet werden, damit es anderen Ländern und fremden Arbeitnehmern besser gehen soll. Für uns ist die Handlungsweise nicht nachzuvollziehen und wir verurteilen diese Verramschung des Volksvermögens auf härteste.
Als nationale Sozialisten sagen wir nein zu einer Schmarotzerpolitik in dieser Größenordnung. Selbstverständlich sind wir für eine enge Zusammenarbeit und Freundschaft aller Länder in einem freien Europa der Vaterländer, aber das darf nicht auf die alleinige Rechnung von Deutschland geschehen. Es kann und darf auch nicht angehen, daß sich die EU-Behörden immer weiter in die Innenpolitik der Mitgliedsländer, insbesondere die Deutschlands, einmischen und Änderungen in ihrem Sinne erwirken wollen. Die EU ist kein Segen, sondern eine Gefahr für uns alle, da sie allein fremden Interessen dient, die weder wir, noch die anderen Länder Europas steuern können.
Es spottet jeder Beschreibung, daß der deutsche Bauer in der EU nicht mehr erwünscht ist. Genauso erging es dem deutschen Fischer, dem deutschen Bergmann etc.. Systematisch versucht man, dem deutschen Volk die Möglichkeit zu nehmen, sich von seinem eigenen Boden zu ernähren. Damit sind wir für alle Zeiten unfähig, selbstständig zu handeln und

leicht erpreßbar für den Fall, daß wir einmal nicht so wollen, wie es die Hintergrundmächte gerne hätten.
Wir dürfen nicht zulassen, daß der EU- Machtapparat immer mehr in die innenpolitischen Angelegenheiten eines Staates eingreift. Nichts ist mehr vor den Machtansprüchen der EU-Diktatur sicher. Die bevorstehende EU-Reform ist das Papier nicht wert auf dem für sie geworben wird. Ein Skandal wird vom nächsten überholt. Es ist schon fast eine Ironie, daß Deutschland beinahe einen „blauen Brief" von der EU bekommen hätte. Laut Satzung übrigens vollkommen zu Recht. Immerhin hatte deutsche Politiker ja den Passus mit dem Staatsdefizit haben wollen. Warum dieser Brief nicht abgeschickt worden ist, läßt sich nur erahnen. Vermutlich dämmerte es den EU-Bonzen, daß die Zahlungen von Deutschland weniger werden würden, sollte man es zum Sparen auffordern.
Für uns kann es daher nur eine einzige logische Schlußfolgerung und Forderung geben. Weg mit dieser EU. Wenn Deutschland nicht mehr zahlt, dann platzt das ganze Kunstgebäude auseinander und damit täten wir Europa einen großen Gefallen. Sicherlich sind damit nicht die Politiker gemeint, die mit diesem faulen Zauber sehr gut verdienen, wohl aber die freien Völker. Als nationale Sozialisten sagen wir deswegen.

EU? NEIN, DANKE!

Vereinigte Länder des Deutschen Ostens im Deutschen Reich

Ostpreußen, Westpreußen, Pommern, Ost-Brandenburg, Posen, Niederschlesien, Oberschlesien und Sudetenland

(Kürzel: VLDO; Kurzname: Vereinigte Ostdeutsche Länder)

2002: Einundzwanzig Jahre ostdeutscher Exilstaat

Ostdeutsche Staatskanzlei :
Louise-Schroeder-Straße 17 (Dipl.-Ing. Hans-Joachim Breitkopf) in D-22767 Hamburg
Fernruf (0 40) 31 66 98
Weltnetz http://www.vldo.net

Ausführliche Päckchenpost-Auskunft über die rechtlichen und politischen Grundlagen des weithin totgeschwiegenen (ost-)deutschen Exilstaates und seine Verfassungsorgane erhält jeder Deutsche gegen ein Unkosten-Voraus von 10,00 € (bzw. 15,00 € BRD-Postausland) durch die

Gemeinschaft Deutscher Osten (GDO)
Öffentlichrechtl. Körpersch. ostdeutsch. Verfassungsrechtes

Sterngasse 1 in D-86150 Augsburg
Fernruf (08 21) ∅ 3 31 04
Taschenfunk (01 60) 91 86 68 56
Ferndruck (08 21) 31 31 04

Interessante Ausflugsziele

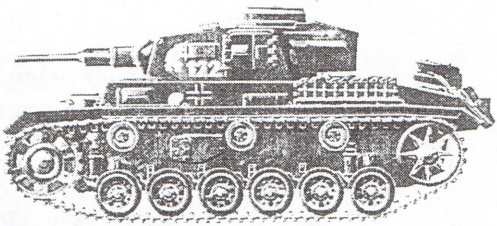
Folge 15

Das Fort der Maginotlinie Fermont

Über die Maginotlinie brauche ich sicherlich nicht mehr viel zu sagen. Wir hatten bereits in einer der letzten Ausgaben dieses Thema angerissen.
Für unseren diesmaligen Ausflugstip haben wir für Euch ein zweites Panzerwerk herausgesucht, daß ebenfalls eine kleine Reise wert ist.
Die Besichtigung dieses Panzerwerks nimmt etwa 2 Stunden in Anspruch und führt nicht nur an der Oberfläche entlang, sondern auch bis zu 30 Meter unter die Erde. Man kann die ehemaligen Kampfstände besichtigen und wird an den äußerlichen Gegebenheiten auch heute noch die Spuren der Kampfhandlungen von 1940 erkennen.
Unter der Erde kommt man in ein zum Museum umgewandeltem Munitionsmagazin, wo auch Szenen der damaligen Zeit nachgebildet wurden. Unterirdisch geht es weiter zum E-Werk und den Kasernen, wo etwa 600 Mann des Festungspersonals gelebt haben.
Mit einem Zug werden etwa 1 km Tunnelwege überbrückt, und er bringt den Besucher zum Fuß des Block 4, eines Artilleriebunkers, der ebenfalls besichtigt wird. Von da an geht es wieder nach draußen (es sollte auf eine gute körperliche Kondition geachtet werden, da die Luft doch sehr stickig ist).
An der Oberfläche gibt es noch weitere Kampfstände zu besichtigen. Teilweise sind die Geschütze noch voll funktionsfähig.
Das Fort Fermont hielt sich bis zum Waffenstillstand und wurde erst nach der Kapitulation an die Wehrmacht übergeben. Darauf weist auch eine Gedenkstätte hin. Wir bitten, diese Gedenkstätte mit Würde zu betreten. Erstens wollen wir auch nicht, daß man unsere Soldaten in den Dreck tritt und zum Zweiten hat ein tapferer Gegner eine Achtung verdient!!!
Die Öffnungszeiten sind von April bis September verschieden. In den Sommermonaten häufiger, sonst nur an Wochenenden. Vor 14 Uhr wird nie geöffnet. Da es Gruppenführungen sind, sollte man nicht zu spät erscheinen. Gegebenenfalls vorher anrufen.
Die Preise halten sich im Rahmen. Erwachsene 5 Euro und Kinder ab 7 Jahren 3 Euro. (Stand: Saison 2001) Lokale zum Einkehren sind in der Nähe vorhanden.
Die Anreise ist nicht einfach. Fermont liegt in Frankreich zwischen der belgischen und der luxemburgischen Grenze. Ziemlich genau in der Mitte von Longwy und Longuyon an der N 18. Etwa 40 km von der Stadt Luxembourg entfernt. Wir können nur sagen, viel Spaß, es lohnt sich.

Adresse:

Association Des Amis De
L`ouvrage De Fermont Et
De La Ligne Maginot
9, Rue A. Lebrun
F - 54260 Longuyon
Tel. 03 82 39 35 34
Fax. 03 82 39 26 46



Internet: http://www.ifrance.com/fermont

Folgende Schriften, Zeitungen und Anderes sind von mir empfohlen!!

(BG = Buschgeld = Euro)

Der Weiße Wolf
Postfach 1443 17224 Neustrelitz
Preis: BG 2,50

Feuer & Sturm
M. Happke Postfach 7 04884 Beilrode
Preis: BG 2,50 (p.P.)

Landser
„WIR" Postfach 40 16 90020 Nürnberg
Preis: BG 2,5 (p.P.)

Ostara
Postfach 10 12 25 06512 Sangershausen
Preis: BG 2,5 (p.P.)

UN
Postfach 400 215 44736 Bochum
Spende !! (zur Deckung der Unkosten erwünscht)

Recht und Wahrheit
G. A. Bosse Hohensteinstr. 29 38440 Wolfburg
Preis: BG 5,- (p.P.)

Zentralorgan
c/o Postfach 12 02 19288 Ludwigslust
Preis: BG 3,50 (p.P.) ?

Triskele
Postfach 10 35 52 45035 Essen
Preis: BG 2,50 (p.P.)

Phoenix
Postfach 17 A- Wolfurt - Österreich (gilt als "Spiegel" der Nationalisten)
Preis: Jahresabo (6 Ausgaben) 95,- DM Teuer, aber lohnt in jedem Fall!

RK Druck und Vertrieb
R. Kahsner. Postfach 18 24. 58018 Hagen
Preis: Bei Anfragen nach Katalog und Infos 2,50 BG beilegen.

Z Versand
Postfach 21 24 33437 Clarholz (überaus reichhaltiges Warenangebot)
wenigstens Porto beilegen

Deutsches Rechtsbüro (neue Anschrift)
Postfach 12 16 16542 Birkenweder
Rückporto beilegen

Ja, so sind sie. Sie kennen nur Arbeit und Mühe. Die deutschen Beamten. Nun kam es heraus.

Internet-Sex in Amtsstuben: Stadt jagt Porno-Surfer

Fast die Hälfte aller Internet-Zugriffe niedersächsischer Beamter, so der Landesrechnungshof, hat nichts mit Dienst zu tun, sondern mit dem Vergnügen. Mit am meisten gesucht, die Sex- und Pornoseiten im Internet. Der Beamte lechzt und der Steuerzahler ächzt.

Immerhin muß die Allgemeinheit für diese Triebbefriedigung ja bezahlen. Vielen Dank, für diese Dienste für das Wohl des Staates!!

Und wenn uns nichts mehr übrig blieb,
So blieb uns doch ein Schwert,
Das zorngemut mit scharfem Hieb,
Dem Trutz des Fremdlings wert.

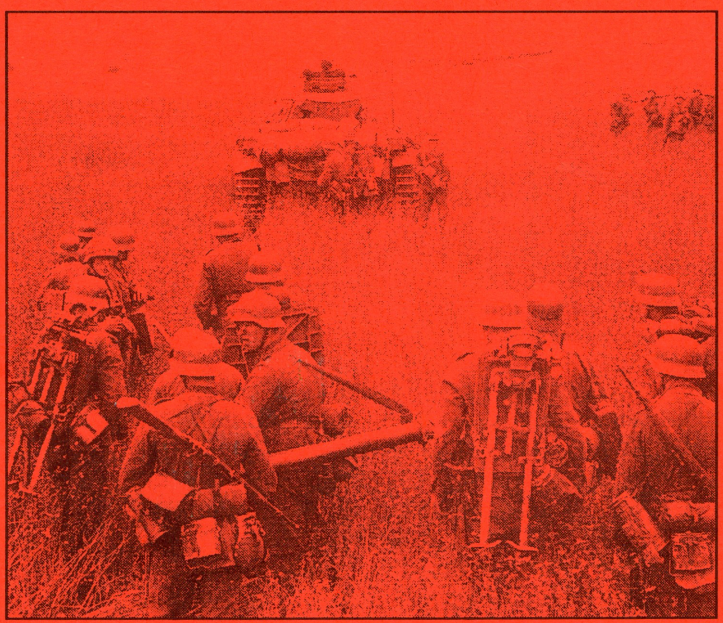
Emanuel Geibel, Juniuslieder: Kriegslied (Krieg, nicht fremdenfeindlich, Herr Staatsanwalt!)

Feuerbringend und strumentfachend ziehst Du dahin.
Deine Schuppen sind unser Schild, Deine Klauen unser Schwert.
Erst dann hast Du Ruh, wenn Dein Land frei ist.
Flieg Drache, flieg. Dein Wille ist unser Sieg!

Impressum

Der Schwarze Drache ist keine Veröffentlichung im Sinne des geltenden Pressegesetzes. Es handelt sich lediglich um einen vervielfältigten Rundbrief an Freunde und Kameraden. Jede Art von Veröffentlichung und Verbreitung geschieht auf eigene Verantwortung. Die mit Kürzel oder Autorennamen gekennzeichneten Artikel müssen nicht der Meinung der Schriftleitung entsprechen. Es handelt sich um kein gewerbliches Unternehmen-/ Veröffentlichungen.

Alle eingehenden Spenden werden nur zur Verbesserung der Ausgaben verwendet.

Redaktionsschluß dieser Ausgabe war der 9.03.02

Adresse:
Der Schwarze Drache
R. Rheinsberg
Postfach 11 27
29321 Wietze